Abend-Ausgabe

76. Jahrgang. Nr. 231 — Mittwoch, 18. Mai 1932

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Drahtanschrift: Nachrichten Dresden. Fernsprecher-Sammelnummer: 25241. Nur für Nachtgespräche: Nr. 20011. Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: Dresden-A. 1, Marienstraße 38/42

Bezugsgebühr bei täglich zweimaliger Zustellung monatlich 3.20 Rm. (einschließlich 70 Pfg. für Trägerlohn), durch Postbezug 3.30 Rm. einschließlich 56 Pfg. Postgebühr (ohne Postzustellungsgebühr) bei 7mal wöchentlichem Versand. Einzelnummer 10 Pfg. Anzeigenpreise: Die einspaltige 30 mm breite Zeile 35 Pfg., für auswärts 40 Pfg., die 90 mm breite Reklamezeile 200 Pfg., außerhalb 250 Pfg. abg. Krisenabschlag lt. Tarif. Familienanzeigen und Stellengesuche ohne Rabatt 15 Pfg., außerhalb 25 Pfg. Offertengebühr 30 Pfg. Auswärtige Aufträge gegen Vorausbezahlung.

Druck u. Verlag: Liepsch & Reichardt, Dresden. Postscheck-Kto. 1068 Dresden. Nachdruck nur mit deutl. Quellenangabe (Dresdn. Nachr.) zulässig. Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt

Herriot setzt Tardieus Politik fort

„Herabsetzung der deutschen Tribute unmöglich"

London, 18. Mai. „Daily Herald" veröffentlicht eine Unterredung mit Herriot, in der dieser erklärte, daß eine Herabsetzung der deutschen Tributzahlungen unmöglich sei, wenn sich die Vereinigten Staaten und England nicht zu entsprechenden Herabsetzungen ihrer Kriegsschuldenzahlungen bereiterklärten. Ueber die Abrüstung sagte Herriot: Die radikalsozialistische Partei beurteilt die Abrüstung als eine Frage der internationalen Sicherheit. Sie glaubt, daß die Begrenzung oder Herabsetzung der Rüstungen nur unter der Obhut des Völkerbundes möglich ist. Diese Herabsetzung kann nur schrittweise im Verhältnis zur Entwicklung der Sicherheit durchgeführt werden. Sie befürwortet die Organisation einer internationalen bewaffneten Macht, die Internationalisierung der Tanks, schweren Artillerie, strategischen Eisenbahnen und Dampfschiffahrtslinien, die für die Mobilisierung von Truppen verwendet werden können.

„Daily Herald" kommentiert diese Erklärungen Herriots dahin, daß Herriot, nachdem er die Wahlen mit Hilfe der Sozialisten gewonnen habe, nunmehr seine Verbündeten über Bord werfe und seine Regierung unter Einschluß der Tardieuparteien bilden wolle, gegen die sich seine ganze Propaganda bei den Wahlen gerichtet habe. Kurz gesagt, habe Herriot die Politik Tardieus in der Frage der Tribute und der Abrüstung in jeder Beziehung übernommen.

Der Fall Pleß kommt vor den Völkerbund

Genf, 18. Mai. Der Völkerbundsrat hat in seiner heutigen Sitzung davon Kenntnis genommen, daß die deutsche Regierung wegen der Klage des Fürsten Pleß sich an den Haager Gerichtshof gewandt hat. Der Fall des Fürsten Pleß, der als Führer der deutschen Minderheit in Ostoberschlesien seit Jahren von den polnischen Behörden auf alle mögliche Art, insbesondere durch völlig unberechtigte Steuerforderungen, wirtschaftlich geschädigt wird, hat den Völkerbundsrat schon wiederholt beschäftigt. Die polnische Regierung hat sich einer gütlichen Regelung dieser Angelegenheit bisher stets entzogen, so daß der deutschen Regierung nichts anderes übrig blieb, als nunmehr Polen wegen Verletzung des Minderheitenvertrages vor dem Haager Gerichtshof zu verklagen. Die Frage ist von grundsätzlicher Bedeutung, da es sich hier nicht, wie fälschlicherweise von Polen behauptet wird, um eine private Steuerangelegenheit des Fürsten Pleß handelt, sondern um eine Frage des Minderheitenschutzes.

Erst Notverordnung – dann Ergänzung des Kabinetts

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 18. Mai. Das Scheitern des Versuches des Reichskanzlers, sein Kabinett wieder zu vervollständigen, wird heute in der Wilhelmstraße offen zugegeben. Man erklärt, daß die Personalien gar nicht so wichtig seien, sondern daß

im Vordergrund die sachliche Arbeit

an dem überaus schwierigen Problem des Etats und der nächsten Notverordnungen stände, die das Arbeitsbeschaffungsproblem, die Arbeitsdienstpflicht und andere brennende Fragen enthalten würden. Da für die Sozialpolitik, insbesondere für die Erwerbslosenfürsorge, nicht weniger als drei Milliarden notwendig seien, könne man sich vorstellen, daß jetzt nur die wichtigsten Arbeiten im Vordergrund des Interesses stehen dürften. Erst nach Abschluß der vorliegenden Arbeiten werde der Kanzler dem Reichspräsidenten Vortrag halten.

Hindenburg werde wahrscheinlich aber erst Ende dieses Monats aus Neudeck zurückkehren.

Eine Reise des Kanzlers nach Neudeck sei nicht in Aussicht genommen. In politischen Kreisen glaubt man aus diesen Darlegungen entnehmen zu sollen, daß vor Ende dieses Monats mit dem Abschluß der Etatsarbeiten und der übrigen Beratungsgegenstände des Kabinetts nicht gerechnet werden könne. Die fertiggestellten Teile des Reichshaushaltes hat die Reichsregierung bekanntlich dieser Tage dem Reichsrat zur Beratung zugesandt. Dieser hat es jedoch, wie verlautet, abgelehnt, an die Etatsberatung heranzugehen, ehe nicht eine finanzielle Gesamtübersicht vorliege. Vielleicht bedeutet dies, daß sich die Fertigstellung des Etats überhaupt noch bis Anfang Juli hinausögert und daß damit auch die Etatsberatung des Reichstages nicht vor Anfang Juli beginnen kann. Es könnte dann schon sein, daß das Deutsche Reich erstmalig das Phänomen eines „Hundstagetats" erlebt.

Sehr besorgt ist man in der Wilhelmstraße auch weiterhin über das Echo der Groenerkrise im Ausland.

Da maßgebende ausländische Zeitungen die Kabinettskrise als eine sehr aktuelle Frage behandeln, befürchtet man eine Schwächung der Stellung des Reichskanzlers auf der Lausanner Konferenz. Schon jetzt weisen nämlich einige Auslandsblätter darauf hin, daß die Regierung außenpolitisch in ihrem jetzigen Zustand gar nicht mehr recht aktionsfähig sei. Der Reichskanzler ist offenbar nicht in der Lage, die Krise seines Kabinetts durch Neuernennung von Ministern und durch eine Verbreiterung seiner parlamentarischen Basis zu überwinden. Die Verhältnisse bleiben daher in einem Zustand der Verwirrung, über die auch amtliche Beruhigungsparolen nicht hinwegzutäuschen vermögen.

•

Der vorläufige Abschluß der Haushaltrechnung 1931/32 ergibt, wie die „Germania" berichtet, einen Fehlbetrag von 423,5 Millionen Mark.

Auswärtiger Ausschuß für Dienstag einberufen

Berlin, 17. Mai. Für Dienstag, den 24. Mai, ist der Auswärtige Ausschuß des Reichstages von seinem Vorsitzenden, Dr. Frick (Natsoz.) einberufen worden. Auf der Tagesordnung steht: „Bericht des Reichskanzlers und Reichsaußenministers über die Genfer Verhandlungen, Tribute, ausländische Schulden, Abrüstung, Memelland, Danzig".

Der Haushaltausschuß tritt am Montag, dem 23. Mai, zu einem neuen Tagungsabschnitt zusammen, der der Erledigung einer großen Reihe von Anträgen zu den letzten Notverordnungen und sonstigen Vorlagen dient. Der Steuerausschuß, der am Dienstag nächster Woche und den folgenden Tagen Sitzungen abhält, wird Anträge zur Lohnsteuer, zur Kapitalflucht und zur Steuerhinterziehung beraten. Der am Freitag zusammentretende sozialpolitische Ausschuß wird einen Bericht der Reichsregierung über die Lage der Sozialversicherung entgegennehmen und die hierzu vorliegenden Anträge der Parteien behandeln.

Starker Rückgang des Ausfuhrüberschusses

Berlin, 18. Mai. In der Entwicklung der Einfuhr ist nach dem starken Rückgang im Vormonat im April wieder eine beträchtliche Steigerung eingetreten. Wertmäßig war die Einfuhr im April mit 427 Mill. RM. um 63 Mill. RM., d. h. um 17 v. H., höher als im März dieses Jahres. Mengenmäßig beläuft sich die Zunahme sogar auf mehr als 20 v. H., da der Durchschnittswert der Einfuhr um etwa 3 v. H. gesunken ist. Durch die Saisonbewegung findet diese Zunahme, mit der die Einfuhr — mengenmäßig betrachtet — noch über den Stand der Monate Januar und Februar dieses Jahres hinaus gestiegen ist, keine Erklärung, da saisonmäßig etwa der gleiche Umfang der Einfuhr wie im März erwartet werden konnte. Offenbar handelt es sich dabei zu einem Teil um eine Reaktion auf die starke Schrumpfung der Warenbezüge im Vormonat. — Die Ausfuhr belief sich im April auf 472 Mill. RM. Hinzu kommen Reparationssachlieferungen im Betrag von 9 (Vormonat 11) Mill. RM. Gegenüber dem März ist die Gesamtausfuhr somit um 46 Mill. RM. gesunken. Dieser Rückgang ist nur zu einem kleinen Teil durch die weitere Senkung der Preise zu erklären. Im großen und ganzen entspricht diese Abnahme der Ausfuhr im April zwar der saisonüblichen Tendenz, jedoch ist dabei zu berücksichtigen, daß im Vormonat die Ausfuhr entgegen der Saisontendenz bereits abgenommen hatte. — Die Handelsbilanz schließt im April mit einem Ausfuhrüberschuß in Höhe von 45 (März 152) Mill. RM. ab. Einschließlich der Reparationssachlieferungen belief sich der Ausfuhrüberschuß auf 54 Mill. RM.

Mitgliedersperre bei der NSDAP.

München, 18. Mai. Der „Völkische Beobachter" veröffentlicht eine parteiamtliche Bekanntmachung, derzufolge das rapide Anwachsen der Bewegung neuerdings eine Mitgliedersperre notwendig mache. Die Reichsleitung verfügt daher, daß mit sofortiger Wirksamkeit keine Mitgliederanmeldungen durch irgendeine Dienststelle entgegengenommen werden dürfen. Die Sperre erstreckt sich zunächst bis 15. Juli.

Protest der sächsischen Nationalsozialisten

Dresden, 18. Mai. Die nationalsozialistische Landtagsfraktion hat einen Antrag eingebracht, in dem sie vom Landtag verlangt, er solle die sächsische Staatsregierung beauftragen, gegen den Erlaß einer Notverordnung, die neue Steuern und Kürzung der Unterstützungssätze vorsieht, schärfsten Protest bei der Reichsregierung einzulegen.

Zwei Entführer des Lindbergh-Kindes gefaßt?

Neuyork, 18. Mai. Vor der Neuyorker Polizei hat ein 29jähr. Rumschmuggler Franz Parzuch, der wegen böswilligen Verlassens seiner Frau verhaftet wurde, das Geständnis abgelegt, das Kind Lindberghs in Gemeinschaft mit sechs Komplicen entführt zu haben. Er erklärte, das Baby sei nicht ermordet worden, sondern bei dem Versuch, es über die Leiter zu entführen, aus dem Fenster gestürzt. Hierbei habe es die furchtbare Kopfwunde erhalten, die den Tod herbeiführte. Die Polizei überprüft noch die Richtigkeit der Angaben Parzuchs und fahndet nach den sechs anderen Alkoholschmugglern, deren Adressen er ihr mitgeteilt hat. Ob es sich tatsächlich um die Entführer des Lindbergh-Kindes handelt, steht noch nicht fest.

Nach bisher unbestätigten Meldungen aus Monterrey in Mexiko soll dort ein gewisser Harry Fleischer verhaftet worden sein. Auch er gestand, an der Entführung des Lindbergh-Kindes teilgenommen zu haben. Die Behörden in Monterrey lehnen entschieden eine Stellungnahme zu diesem hartnäckigen Gerücht ab. Die in Monterrey erscheinende Zeitung „El Sol" meldet aber mit aller Bestimmtheit die Verhaftung und fügt hinzu, daß die mexikanischen Behörden nur auf eine Anweisung Washingtons warteten.

100 Tote beim Brande des „George Philippar"

Paris, 18. Mai. Nach den bisher über den Brand des französischen Ostindiendampfers „George Philippar" hier vorliegenden Nachrichten scheint es sich zu bestätigen, daß etwa 100 Fahrgäste dabei ums Leben gekommen sind. Es handelt sich größtenteils um Reisende erster Klasse, die sich nicht rechtzeitig in Sicherheit bringen konnten, weil sie von den Flammen überrascht worden waren. Außerdem soll sich eine ganze Reihe von Passagieren in der ersten Erregung ins Meer gestürzt und auf diese Weise den Tod gefunden haben.

Ruhe in Bombay

Bombay, 18. Mai. Die von der Regierung gestern angeordnete Räumung der Straßen von Anbruch der Dunkelheit an hatte den Erfolg, daß die Nacht zum erstenmal seit längerer Zeit ohne Zwischenfälle verlief. Die Bilanz der Unruhen der letzten vier Tage beläuft sich auf 88 Getötete und 850 Verletzte. 85 Häuser wurden eingeäschert und 435 Läden vollkommen ausgeplündert. Die Straßen der Stadt sind vollkommen ausgestorben. Man sieht nur noch Truppen und Polizisten.

Doch ein Zivilkabinett in Japan?

Tokio, 18. Mai. Es wird jetzt mit der Möglichkeit gerechnet, daß die Armee die Bildung einer Regierung der konservativen Seiyukai-Partei mit dem bisherigen Innenminister Suzuki als Ministerpräsidenten billigt, unter der Bedingung, daß die konservative Partei das Wirtschaftsprogramm der Armee annimmt. Dieses Programm fordert vor allem eine Reform des Steuerwesens im Sinne der Entlastung der Landwirte und ein Moratorium für die Schulden der Landwirtschaft und des Einzelhandels.

Ein Lützow-Gedenktag

Breslau, 18. Mai. (Eig. Drahtm.) Morgen ist die 150. Wiederkehr des Geburtstages des Freischarführers von Lützow, des Führers der „schwarzen Lützower". Die alte Kirche in Rogau, wo am denkwürdigen 27. März 1813 2000 Freiwillige eingesegnet wurden, steht heute noch. Das bescheidene evangelische Gotteshaus hat noch den gleichen Holzaltar, vor dem damals der Dorfpfarrer Peters Lützow und seine Offiziere einsegnete. In der benachbarten Stadt Jobten erinnert das Denkmal des betenden Kriegers daran, daß von hier aus die Lützower den ruhmvollen Marsch gegen die Franzosen antraten. Aus der Kirche in Rogau wird der schlesische Rundfunk morgen eine Uebertragung veranstalten.

Die Rostocker Lehrertagung

Rostock, 17. Mai. Zu Beginn des zweiten Tages der Vertreterversammlung des Deutschen Lehrervereins ging aus Paris ein Begrüßungstelegramm der Internationalen Vereinigung der Lehrerverbände ein. Von der Versammlung stürmisch begrüßt, wurde der Vertreter des Memelländischen Lehrervereins, der für die Beweise inniger Verbundenheit den herzlichen Dank überbrachte. Gegenüber dem Kampf der memelländischen Machthaber, der sich besonders gegen die Schulen und gegen die Lehrerschaft im Memelland richtet, legte der Abgesandte ein begeistert aufgenommenes Treugelöbnis zu Volk und Reich ab. Der Vorsitzende des DLV., Georg Wolff, sprach über das Thema „Schule, Lehrerschaft und Deutscher Lehrerverein in der Gegenwart". Die deutsche Lehrerschaft fordere aufs neue die einheitliche deutsche Volksschule auf der Grundlage des deutschen Volkstums, die alle Lehrerschichten und Anschauungen in sich vereinige.

Englische Minensucher im Nord-Ostsee-Kanal

Kiel, 18. Mai. Die erste englische Minensuchflottille ist heute vormittag auf dem Wege von England nach der Ostsee vor Brunsbüttel eingetroffen und hat nach Passieren der Brunsbüttelkooger Schleuse die Kanalfahrt nach der Ostsee angetreten.

SLUB
Wir führen Wissen.

Der Beginn des Devaheim-Prozesses

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 18. Mai. In Moabit begann heute unter dem Vorsitz von Landgerichtsdirektor Jasper der mit Spannung erwartete große Deva-Heim-Prozeß, der das Nachspiel zu dem Zusammenbruch des Deva-Heim-Konzerns im Sommer vorigen Jahres bringt. Angeklagt sind der frühere Generaldirektor Wilhelm Jeppel, der ehemalige Aufsichtsratsvorsitzende D. Cremer, dessen Sohn, der Prokurist Ernst Wilhelm Cremer, der frühere Bevollmächtigte für Auslandsanleihen beim Zentralausschuß für Innere Mission, Gustav Claußen, der frühere Aufsichtsratsvorsitzende der zum Deva-Heim-Konzern gehörenden Baugenossenschaft des Deutsch-Evangelischen Volksbundes Mülheim a. d. Ruhr, Pastor Müller, sowie die früheren Direktoren dieser Baugenossenschaft, Paul Jeppel und Kocks. — Die Anklage vertritt Staatsanwaltschaftsrat Dr. Eichholz.

Der Zuhörerraum war, als der Vorsitzende die Verhandlung gegen 10 Uhr eröffnete, nur schwach besetzt. Offenbar waren in der Hauptsache nur Angehörige der geschädigten Bausparerkreise vertreten. Bis auf Cremer und Müller sind die Angeklagten fast durchweg jüngere Leute in den 30er bis 40er Jahren.

Landgerichtsdirektor Jasper gibt zunächst einen kurzen Ueberblick über die Gründung der Deutsch-Evangelischen Heimstätten-Gesellschaft (Deva-Heim)

und die Entwicklung des eigentlichen Deva-Heim-Konzerns mit seinen Untergesellschaften, der Baugenossenschaft in Mülheim, der Heimstättenbank, der Deutschen Entschuldungs- und Zweckspar-A.-G. (Deuzag), der Siotra-Gesellschaft zur Herstellung wirtschaftlicher Baustoffe und der Aretz-Baustoff-A.-G. Jeppel, der anfangs in der Baugenossenschaft tätig war, wurde durch die Zusammenfassung Generaldirektor der Deva-Heim, deren Aufsichtsratsvorsitzender, Pastor Cremer, gleichzeitig in die Baugenossenschaft eintrat.

Die Ursache des Zusammenbruches

im Frühjahr 1931, so führte der Vorsitzende aus, führt die Anklage zurück auf Fehlleitung von Bauspargeldern, auf betrügerische Handlungen der Vorstandsmitglieder und auf unbefugte Verwendung von Vermögensstücken des Konzerns, bzw. des Zentralausschusses für Innere Mission, für eigene Zwecke der Angeklagten.

Dann begann die Vernehmung. Wilhelm Jeppel, der jetzt 40 Jahre alt ist, stammt aus Mülheim, war als Zeichner und Konstrukteur in mehreren Maschinenfabriken in Westdeutschland tätig, arbeitete dann im elterlichen Lebensmittelgeschäft und trat schließlich als Geschäftsführer der Baugenossenschaft des Deutsch-Evangelischen Volksbundes ein. Diese Genossenschaft umfaßte ursprünglich nur 30 bis 32 Personen. Die Mitgliederzahl stieg dann außerordentlich. 1927 betrug die Zahl der Genossen 100 000. Dann kam eine Arbeitsgemeinschaft mit der Devaheim und der Heimstättenbank zustande, um aus Hauszinsmitteln Hypothekengelder zu beschaffen. Eine strafbare Handlung hat der Angeklagte in der Zuteilung von Devaheimgeldern an die Baugenossenschaft nicht erblickt.

Zu der gleichen Frage wurde dann Pastor D. Cremer vernommen, der 64 Jahre alt ist, seit Jahrzehnten keine seelsorgerische Tätigkeit ausgeübt hat, sondern als Geschäftsführer der Vereine und Verbände des Zentralausschusses für Innere Mission tätig war. Dr. Cremer gab mit Genehmigung des Vorsitzenden eine allgemeine Erklärung ab, in der er sagte:

Ich fühle mich völlig unschuldig.

„Vierzig Jahre habe ich im Dienste der freien evangelischen Wohlfahrtspflege gestanden, und nicht wenige wirtschaftliche Unternehmungen ins Leben gerufen; niemals aber habe ich persönliche Vorteile gesucht. Ich bin froh, daß der Prozeß beginnt, der mir die Möglichkeit der Verteidigung und Abwehr gibt, und dadurch endlich Klarheit geschaffen wird. Meine Lebensarbeit hat im Dienste für die evangelische Kirche gestanden. Ich glaube, daß meine Mitarbeit nicht wertlos und nicht ohne sichtliche Wirkung für die Kirche gewesen ist; ich war aber nie Organ der Kirche im rechtlichen Sinne, sondern ein Exponent der freien Liebestätigkeit. Daß bei den wirtschaftlichen Arbeiten oft Gegensätze zur amtlichen Kirche entstanden, lag in der Natur der Sache. Die Kirche aber hatte keine Verbindung mit den Wirtschaftsgebilden."

(Bei Schluß der Redaktion dauert die Verhandlung an)

Die Sklarek-Plädoyers unterbrochen

Berlin, 18. Mai. Im Sklarekprozeß gab es heute, als Staatsanwaltschaftsrat Dr. Weißenberg nach der Unterbrechung durch die nochmalige kurze Beweisaufnahme sein Plädoyer fortsetzen sollte, eine Ueberraschung, die zur Vertagung führte. Beim Aufruf der Angeklagten stellte sich heraus, daß der Angeklagte Bürgermeister Kohl nicht anwesend war. Der Vorsitzende teilte hierzu mit, die Frau des Angeklagten Kohl habe heute früh dem Gericht mitgeteilt, daß ihr Mann in der Nacht eine schwere Ohnmacht erlitten habe. Man habe den Arzt holen müssen, der Kohl für verhandlungsunfähig erklärte. Die Verhandlung wurde unterbrochen. Sollte der Gerichtsarzt den Angeklagten Kohl für verhandlungsunfähig erklären, so müßte das Verfahren gegen ihn jetzt kurz vor Schluß des Sklarekprozesses abgetrennt werden.

Ein siebentes Todesopfer des Autounglücks im Harz

Braunschweig, 18. Mai. Im Krankenhaus von Clausthal starb in der vergangenen Nacht der bei dem schweren Autounglück im Harz verunglückte Hermann Gronert aus Goslar. Damit sind dem furchtbaren Unglück bisher sieben Menschenleben zum Opfer gefallen.

Das deutsch-österreichische Reiseabkommen perfekt

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 18. Mai. Nach ziemlich langwierigen Verhandlungen zwischen der deutschen und der österreichischen Regierung ist jetzt das deutsch-österreichische Reiseabkommen perfekt geworden, das für den Sommer- und Urlaubsverkehr große Bedeutung hat. Nach diesem Abkommen dürfen reichsdeutsche Reisende nach Oesterreich pro Person 500 RM. mitnehmen. Die Beträge bis zu 500 RM. müssen in Deutschland

auf das Postscheckkonto der Oesterreichischen Postsparkasse

eingezahlt werden. Pro Tag werden dann bis zu 100 Schilling in Oesterreich bei jedem Postamt ausbezahlt. Wichtig ist bei dieser Regelung auch die Umrechnung des Geldes. Nach Wiener Meldungen ist für diese Umrechnung der Berliner Mittelkurs für Auszahlung Wien maßgebend. Der Berliner Mittelkurs beträgt gegenwärtig 52 Pfennig für den Schilling. Bleibt dem Reisenden ein Guthaben auf seinem österreichischen Einlagebuch, wenn er Oesterreich wieder verläßt, so kann er diesen Rest bei einem späteren Aufenthalt in Oesterreich wieder verwenden. Schillingbeträge in bar kann er bei jedem österreichischen Postamt wieder auf das Buch einzahlen, jedoch nicht mehr als 100 Schilling innerhalb von drei Monaten. Kann das Einlagebuch für Reisezwecke nicht oder nicht voll ausgenutzt werden, so steht es dem nach Deutschland zurückgekehrten oder in Deutschland verbleibenden Reisenden frei, Ueberweisungen des Reichsmarkbetrages nach Einsendung des Einlagebuches zu beantragen. Dieser Antrag wird nach Maßgabe neuer Reichsmarkeingänge für bestellte Einlagebücher zu den für diese neuen Einzahlungen geltenden Kursen berücksichtigt, also auch zu dem zu dieser Zeit geltenden Berliner Mittelkurs für Auszahlung Wien.

Der reichsdeutsche Reisende wird also in Oesterreich insgesamt 700 RM. zu verzehren haben, 500 RM. über das Einlagebuch für Reisezwecke, und 200 RM., die jeder Reichsdeutsche sowieso über die Grenze mitnehmen kann.

Hoffnungen, die dahin gehen, daß man mit diesem Geld Oesterreich lediglich als Durchgangsland etwa für Italien, Ungarn oder Südslawien, vielleicht auch für die Schweiz, benützen könnte, müssen aber von vornherein zerstört werden. In den Ausführungsbestimmungen des deutsch-österreichischen Reiseabkommens ist ausdrücklich darauf geachtet, daß der Reisende

das Geld nur in Oesterreich verzehren

darf. Für ihn gilt nämlich das österreichische Devisengesetz, das die Mitnahme von nur 200 Schilling (etwas über 100 RM.) über die Grenze gestattet. Es wird also gut sein, sich auf diese Bestimmungen von vornherein einzurichten, damit man dann mit seinen Reiseplänen nicht etwa Enttäuschungen erlebt.

Oertliches und Sächsisches

General d. Art. v. Larisch †

Wie erst jetzt bekannt wird, verstarb am 12. Mai in Wolftitz bei Borna, Bez. Leipzig, im Alter von 77 Jahren der Kgl. Sächs. General d. Art. a. D. Alexander v. Larisch. Er war am 9. August 1854 in Dresden geboren. Nach dem Besuch des Dr. Benderschen Instituts und der Königlichen Realschule in Berlin trat er am 1. Oktober 1873 als Avantageur beim Feldartillerieregiment 12 „Korpsartillerie" in die Kgl. Sächs. Armee. Am 21. Januar 1875 wurde er zum Sekondeleutnant ernannt. Vom 20. September 1877 bis zum 25. Juli 1878 war er zur vereinigten Artillerie- und Ingenieurschule in Berlin kommandiert. Im Winter 1880/81 war er Lehrer an der Regimentsschule. Am 1. April 1881 zum Adjutanten der 2. Abteilung ernannt, wurde er bald darauf mit den Obliegenheiten eines untersuchungsführenden Offiziers bei der Abteilung betraut, bis er am 17. September 1882 die Beförderung zum Premierleutnant erfuhr. Am 19. März 1884 erfolgte seine Versetzung zum Feldartillerieregiment 28 in Pirna, am 26. Oktober 1884 hingegen wieder die Rückversetzung zum 12. Regiment in Dresden. Vom 1. Juli 1885 bis 30. September 1888 bekleidete er den Posten eines Regimentsadjutanten. Vom 4. Januar bis zum 28. März 1889 war er zum Hauptmannskursus an der Artillerieschule in Berlin befehligt. Danach, am 1. April 1889, avancierte er zum Hauptmann und übernahm als Chef das Kommando der 4. Batterie 3. Feldartillerieregiments 32 in Roßwein, das an diesem Tage unter Oberst von Watzdorf errichtet worden war. Diese Batterie vertauschte er am 1. Oktober 1890 mit der 8. Batterie des Regiments in Freiberg, und diese wieder am 24. März 1891 mit der 3. Batterie des 12. Regiments in Dresden. Im Frühjahr 1894 wurde er zu den Besichtigungen des Kgl. Preuß. Gardekorps in Berlin kommandiert und befand er sich während dieser Zeit beim 2. Garde-Feldartillerieregiment. Am 31. Dezember 1894 wurde Hauptmann von Larisch zu der Stellung eines Königlichen Flügeladjutanten berufen, die er ziemlich fünf Jahre inne hatte und in welcher er König Albert auf vielen Reisen, bei zahlreichen dienstlichen und festlichen Anlässen begleitete.

Am 24. April 1895 avancierte er zum Major, am 21. August 1899 zum Oberstleutnant. Am 18. September 1899 trat Oberstleutnant von Larisch als Kommandeur der 1. Abteilung des Feldartillerieregiments 12 zum Truppendienst zurück. Am 20. September 1901 wurde er Kommandeur des Feldartillerieregiments 48 in Dresden, avancierte in dieser Eigenschaft am 21. April 1902 zum Oberst und übernahm am 23. Juli 1902 das Kommando des Feldartillerieregiments 12. Am 13. Juli 1906 gab Oberst von Larisch das Regimentskommando ab und wurde zunächst zu den Offizieren von der Armee übergeführt, am 17. August dieses Jahres aber zum Generalmajor ernannt. Am 11. Dezember 1906 erfolgte seine Ernennung zum Kommandeur der 2. Feldartilleriebrigade 24 mit dem Stabsquartier in Leipzig. Am 13. November 1910 wurde er unter Beförderung zum Generalleutnant zum Kommandeur der 3. Division Nr. 32 ernannt und am 19. März 1913 in Genehmigung seines Abschiedsgesuches zur Disposition gestellt. Bei Ausbruch des Krieges zog er als Kommandeur der 23. Reservedivision ins Feld. Am 26. Januar 1915 wurde er von seiner Kriegsstelle enthoben, und ihm am 16. Mai 1915 der Charakter als General d. Art. verliehen.

Neue Rechtshilfeordnung für Zivilsachen

Das sächsische Justizministerialblatt bringt eine neue Rechtshilfeordnung für Zivilsachen, in der die Bestimmungen über den Rechtshilfeverkehr mit dem Ausland in bürgerlichen Rechtsangelegenheiten unter Berücksichtigung der seit dem Krieg eingetretenen Veränderungen, insbesondere aller inzwischen abgeschlossenen Staatsverträge, übersichtlich zusammengestellt sind. Nach einer Darstellung der allgemeinen Vorschriften für die verschiedenen Gattungen der in das Ausland hinausgehenden und der aus dem Ausland eingehenden Ersuchen (um Zustellung von Schriftstücken, um Vernehmung von Zeugen usw.) werden sämtliche Staaten der Erde in alphabetischer Reihenfolge behandelt. Die Nummer kann auch einzeln von der Schriftleitung des Justizministerialblattes im Justizministerium bezogen werden.

—• **Vergebung staatlicher Aufträge an schwerkriegsbeschädigte Handwerker.** Die dem Finanzministerium unterstehenden Dienststellen werden nachdrücklichst auf die Befolgung der vom Gesamtministerium erlassenen Verordnung vom 20. September 1922 hingewiesen, nach der bei Vergebung staatlicher Aufträge in erster Linie diejenigen Handwerker zu berücksichtigen sind, welche infolge Kriegsdienstes wirtschaftlichen Schaden erlitten haben, und nach der kriegsbeschädigte Handwerker, namentlich die Schwerkriegsbeschädigten, besondere Bevorzugung verdienen.

Ein Pfingstfest in der Stille

Um acht Uhr ist alles um den Kaffeetisch versammelt, hinten in der Laube. Das ist schön, so zwischen Ei und Schinken einmal hinauf zu sehen durch den Blütenschopf der Sauerkirsche in solchen Pfingsthimmel. Man ist ein Banause — dieser Aufblick müßte des Glücks schon genug sein. Statt dessen läßt man sich nur zu bereitwillig die Tasse immer wieder füllen. Einziger, aber allgemein anerkannter Entschuldigungsgrund: Landluft macht Appetit.

Ich glaube, wir haben das gute Teil erwählt, wir vier Flüchtlinge, die gestern hier eingefallen sind aus der Großstadt. Wie mag es jetzt zugehen auf Bahnhof, Dampfschiff und Straßenbahn! Heiza, hier haben wir keine Eisenbahn, keine Autolinie, kein . . . Radio. So etwas gibt es heutzutage nicht mehr oft auf der Welt; laßt es uns auskosten.

Im Herrenzimmer des alten lieben Gutshauses steht ein Busch Sumpfdotterblumen auf dem Tisch, zwei Menschenköpfe dick, in blauer Schale. Kühle; Stille. Auch das Telephon auf dem Schreibtisch, der einzige Gegenstand, den ich hier mißtrauisch betrachte, benimmt sich manierlich und schweigt.

Von draußen herein klingen gedämpft die Wellen des hundertfältigen Lebens, das sich um diese Jahreszeit in einer großen Landwirtschaft entfaltet. Ein paar ganz famose Repräsentanten stehen gleich drüben auf dem Hof: zwei Hähnchen, menschlichem Altersmaß nach etwa Tertianer. Offenbar haben sie etwas unter sich las Reine zu bringen. Erst stehen sie in trotzig selbstbewußter Haltung einander gegenüber, regungslos. Dann recken sie, wie auf Kommando, die Hälse weit vor und schleudern sich kampffrohe Herausforderungen entgegen. Es klingt, wie wenn ein Pennäler mutiert. Die Mensur steigt. —

Dann kommt unser Kleiner gesprungen. Ich soll unbedingt mit zur Fohlenkoppel kommen. — Dort könnte man's allerdings eine Stunde wenigstens aushalten. Das jüngste Pferdchen, vierzehn Tage alt und noch ein bißchen unsicher auf den Beinen, ist eine Quelle immer neuen Vergnügens. Aber beim Schweinestall drüben zieht ein Wolkenschatten über unser Glück. Ein paar Leute stehen dort, und eben bringt einer mit einem breiten Ledergürtel, daran ein Wetzstahl hängt, das kranke Schweinchen heraus, das gestern so teilnamslos in seiner Strohschütte lag. Die anderen haben es zuschanden gedrückt; es ist lahm. Notschlachtung! Kaum aber hat der Gesell' das Tierchen über die Stallschwelle geschoben, hinein in den lieben blanken Sonnenschein, da — ein Quieken, hell wie ein Trompetenstoß, und dann saust es mit flatternden Ohren. Alles krümmt sich vor Lachen. „Na, Müller, dann gehn Sie mal wieder heim", sagt der Gutsherr.

Dann der Kirchgang. Den schmalen Graspfad hinter den Gütern geht es dahin. Die Schwalben schießen über die Saat, jedes Hälmchen glänzt wie lackiert. Aus dem Bauernhof drüben quillt ein Kastanienbaum heraus, noch einmal so hoch wie das Hausdach. In weiten Abständen Gut an Gut, jedes ein kleines Reich für sich unter goldenen Eichenwipfeln und sonnenhellen Linden. Nichts schöneres als solch rein erhaltenes Dorfbild! Ueber die Wiesen läuft es gleich Goldschaum — Dotterblume und Löwenzahn. Schwarz-weiße Rinder liegen in all dieser Pracht. Der Kirchenhügel ist ein Gedicht. Die rotbraune Bruchsteinmauer von Blütenwipfeln überschirmt; die kugelgekrönten Torsäulen von jungem Grün umsponnen. Im Schiff nehme ich Platz, unter den Frauenständen! Ein Verstoß gegen den Gebrauch; aber von hier aus kann ich die wundervolle alte Bauernkirche viel besser überschauen als von oben hinterm mannsstarkem Eichengebälk der Brüstung. Die schöne Herrschaftsbetstube mit den hellen Butzenscheiben und dem fein durchgeführten Rokkoornament; die Stuckdecke in ihrer köstlichen Formengebung, ein Meisterwerk des ausgehenden Barock. „Adam döring fein garden", 1680" steht mit buntem Gerank auf der Bankrückwand. Ein Schmetterling gaukelt die Birkenwipfel des Mittelganges entlang nach dem Altar zu. Das Mädelchen vor mir, das wie eine Blume aus dem alten Gestühl aufblüht, wendet kein Auge von dem fremden Mann, der so laut mitsingt. Ja, wer sollt' heute nicht singen und preisen an solchem gottbegnadeten Pfingsttag?

Einstimmig wird der Vorschlag des Hausherrn abgelehnt, eine Fahrt hinaus in die Welt zu machen. Wir kommen aus ihr, wir kennen sie, wir bleiben hier! Der Doktor kommt mit Weib und Kind aus dem Bahnort herüber. „Seid froh, daß ihr hier seid. Eine Völkerwanderung zieht durch unsern Grund. Dreihundert Motorräder wenigstens!" Aber ein Spaziergang wird gemacht durch unsere Felder, das kleine Bachtal entlang, am Rittergutswald und den großen Wiesen hin, die mit ihrem weißen Dornenrandgebüsch bis an die Triebisch reichen. „Der kleinste Halm schon deiner Weisheit Spiegel" singt der fromme Gellert. Hier aber jauchzt es hundertfach dem Schöpfer noch in anderer Art, vom flechtenübergoldeten Fels, vom Wurzelgeranke, das der Mai mit einem Kissen weißblühenden Bitterklees überkleidet hat, bis zur ragenden Tanne und zur leuchtenden Birke. Rein wie die wasserstoffgesättigte Luft dieses Tales, klar wie die Welle, darin die Forelle hinschießt, liegt hier Natur vor unseren armen Städteraugen — — wir schauen und schweigen. — — —

Die Abendbowle ist gut, würzig und tief. Wie der Doktor endlich vom Hofe fährt, glänzen unzählige Sterne in das scharfumrissene schwarze Viereck unserer Feiertagsheimat herein.

In den Wiesen läuten die Frösche. G. P.

Kunst und Wissenschaft

Mitteilungen der Sächsischen Staatstheater

Opernhaus

Freitag (20.), Anrecht A: „Aida" mit Lorenz, Helene Jung, Burg, Bader, Böhme, Lange, Margit Bokor (zum ersten Male Priesterin). Tänze mit Susanne Dombois-Thiel, Neppach und Tanzgruppe. Musikalische Leitung: Kutzschbach; Spielleitung: Staegemann. Anfang 7½ Uhr.

Das vollständige Programm des Sonderkonzerts der Staatskapelle unter Leitung von Fritz Busch mit Werken zeitgenössischer Komponisten am Montag (23.) ist wie folgt: 1. Konzertmusik für Streichorchester und Blechbläser von Hindemith (1930 komponiert); 2. Strawinsky: Scherzo fantastique für großes Orchester, Werk 3, und Sinfonie der Psalmen für gemischten Chor und Orchester (1930 komponiert), mit dem Opernchor; 3. Paul Büttner: Präludium, Fuge und Epilog „Eine Vision", für großes Orchester; 4. Richard Strauß: Aus Gesängen für eine Singstimme, mit Begleitung des Orchesters, Werk 49: a) Verführung, b) Gesang der Apollopriesterin, gesungen von Marta Fuchs; 5. Busoni: Heiteres Stück aus der Orchestersuite „Die Brautwahl". Sämtliche Werke, mit Ausnahme des Büttnerschen, zum ersten Male in den Konzerten der Staatskapelle. Das Konzert beginnt 8 Uhr. Eine öffentliche Hauptprobe findet nicht statt. Für das Konzert sind Eintrittskarten an der Opernhauskasse, den bekannten Vorverkaufsstellen und bei der Konzertdirektion Ries zu haben.

†• **Mitteilung der Komödie.** Das Gastspiel der Nachrichter aus München, das vom 19. bis einschließlich 22. Mai in der Komödie stattfindet, bringt die literarische Posse mit Gesang und Tanz in drei Akten „Hier irrt Goethe", die in München und Berlin mit Erfolg aufgeführt wurde.

†• **Frühlingskonzert im Lingnerschloß** Donnerstag, den 19. Mai 1932, abends 8 Uhr. Ausführende: Margarete Authorn-Specht (Sopran), Ina Witting (Violine), Alfred Zimmer (Orgel und Klavier). Frühlingsarien und Lieder, s. T. mit obligater

Der Raubüberfall in der Barbarastraße vor Gericht

Der Raubüberfall auf die Verkäuferin Frost der 91. Filiale des Görlitzer Waareneinkaufsvereins in Dresden am 21. März dieses Jahres bildete den Gegenstand einer Verhandlung vor dem 4. Gemeinsamen Schöffengericht. Des schweren Raubes beschuldigt sind die in Haft befindlichen Autoschlosser Oswald Mutzke, 1911 in Schottland geboren, Porzellanmaler Walter Hempel, 1914 in Dresden geboren, Kraftwagenführer Schwabe, 1904 in Klotzsche geboren. Letzterer ist mehrfach vorbestraft. Ein vierter Angeklagter Paul Willi Munke ist nach England geflohen. Gegen ihn wurde Haftbefehl erlassen. Als Anstifter gilt Hempel. Nach Aussagen Mutzkes hat Hempel die Ueberfallene, die Geld von einer Filiale zur anderen bringen sollte, schon tagelang vorher beobachtet. Die Täter trafen sich am Tage vor der Tat im Expreßbüfett am Postplatz und besprachen dort ihr Vorhaben, dann stahlen sie in der Wallstraße ein Auto, dessen Nummer geändert wurde. Sie fuhren mit dem Wagen nach Klotzsche und übernachteten in dem Auto. Am Morgen der Tat fuhren sie Ecke Barbara- und Burgsdorffstraße, wo sie die Frost mit ihrem Koffer trafen. Sie verfolgten diese und

entrissen ihr nach heftiger Gegenwehr den Koffer, der 1400 Reichsmark enthielt.

Dann sprangen sie in das Auto und fuhren nach der Königsbrücker Straße, wo sie es stehen ließen. Hempel nahm den Koffer mit in seine Wohnung. Zur Teilung des Geldes war es kaum gekommen, als die Angeklagten verhaftet wurden. Mutzke gab an, daß er sich immer gewehrt habe, bei der Sache mitzuwirken, was große Heiterkeit hervorrief. Er bereue seine Tat, er hätte sich bei dem Ueberfall nichts gedacht.

Die Angeklagten Hempel und Schwabe bestätigten im wesentlichen die Schilderungen Mutzkes über die Tat und ihre Vorgeschichte und die Darstellung der Anklage. Schwabe beteuerte, daß er das auf ihn entfallene Geld

nicht mehr besitze, sondern verbrannt habe.

Auf die Frage, was aus dem ganzen Gelde geworden sei, sagte Hempel aus, daß das Geld in seiner Wohnung von den Angeklagten durchgezählt worden sei. Den auf ihn und Mutzke entfallenden Teil habe er im Keller versteckt. Schwabes Anteil habe er zu diesem hingebracht. Mutzke habe seinen Anteil später durch seinen Bruder abholen lassen. Von seinem, Hempels, Anteil habe er seinem Vater 150 Mark gegeben mit dem Bemerken, daß er beim Pferderennen gewonnen habe.

Die als Zeugin vernommene Verkäuferin Frost bekundete, daß sie auf der Barbarastraße nichtsahnend gegangen sei, als plötzlich ein Mann von hinten den Koffer gepackt und ihr entrissen habe. Sie schrie laut um Hilfe und hielt den Räuber fest, als das Auto langsam herankam. Der Räuber habe sich dann losgerissen, sie habe sich aber an dem fahrenden Auto angeklammert und sei ein Stück mitgeschleift worden. Dann sei sie gestürzt und habe sich beim Fallen

beide Knie aufgeschlagen und einen Nervenschock erlitten,

so daß sie vierzehn Tage arbeitsunfähig war. Von den 1400 Mark sei etwa die Hälfte wieder herbeigeschafft worden.

Der Vertreter der Staatsanwaltschaft, Gerichtsassessor Dr. Künne, führte aus, daß die Angeklagten des

Autodiebstahls und schweren Straßenraubes

überführt seien. Die Strafanträge lauteten gegen Mutzke auf drei Jahre, gegen Hempel und Schwabe auf je drei Jahre sechs Monate Gefängnis.

Nachdem die Verteidigung der Angeklagten, Rechtsanwalt Dr. Giese, Referendar Lange und Referendar Kaumann, für milde Bestrafung eingetreten war, verkündete das Gericht

nach längerer Beratung folgendes Urteil:

O. Mutzke, Hempel und Schwabe werden wegen gemeinschaftlichen Diebstahls und gemeinschaftlichen schweren Raubes verurteilt, und zwar Mutzke und Hempel zu je 3 Jahren 6 Monaten Gefängnis, Schwabe zu 5 Jahren 1 Monat Zuchthaus. Mutzke und Hempel wurden die bürgerlichen Ehrenrechte auf 2, Schwabe auf 5 Jahre aberkannt. Die Untersuchungshaft kommt bei Mutzke und Hempel mit 8, bei Schwabe mit 7 Wochen in Anrechnung.

*

Nochmals die Steinwürfe auf die Christuskirche

Am Dienstag fand vor der dritten Strafkammer des Landgerichts Dresden der Prozeß gegen einen der beiden Angeklagten in zweiter Instanz statt, die in der Nacht zum 24. Januar d. J. die Fenster der Christuskirche in Strehlen mit Steinen und Stöcken eingeschlagen hatten. In erster Instanz waren bekanntlich der 20 Jahre alte Schreiber Friedrich Wilhelm Pirwitz zu 6 Monaten und der 24 Jahre alte Architekt Hans Richard Fischer zu 9 Monaten Gefängnis wegen gemeinschaftlicher Sachbeschädigung verurteilt worden. Während das Urteil gegen Pirwitz rechtskräftig geworden ist, legte Fischer Berufung ein. Er hatte damit heute vor dem Landgericht insofern einen Erfolg, als seine Strafe von 9 Monaten ebenfalls auf 6 Monate Gefängnis zurückgeführt wurde.

Liebestragödie

Dem TU.-Sachsendienst wird aus Münchberg in Oberfranken gemeldet: In der Nähe des Bahnhofes Stammbach spielte sich in den frühen Morgenstunden des Pfingstmontags eine Liebestragödie ab. Am Bahnkörper wurde der 37 Jahre alte verheiratete Lehrer Karl Grampp, wohnhaft in Jahnsdorf im Erzgebirge, erschossen aufgefunden. Dicht neben ihm lag die Lehrerin Gertrud Beyer aus Dresden mit schweren Kopfschüssen. Die Schwerverletzte wurde ins Münchberger Krankenhaus eingeliefert. Grampp hatte mit der 30jährigen Lehrerin ein Liebesverhältnis unterhalten und die Tat vermutlich im Einverständnis mit ihr begangen. Am Mittwochvormittag war die Beyer im Krankenhaus noch immer nicht zum Bewußtsein gekommen. Es besteht höchste Lebensgefahr.

Straßenbahnzusammenstoß

Am Dienstagabend kurz nach 21 Uhr fuhr vor dem Hauptausgang I des Hauptbahnhofes ein Straßenbahnzug der Linie 11 auf einen haltenden Straßenbahnzug der Linie 1 auf. Der Zusammenstoß wurde durch das Versagen der Bremsvorrichtung herbeigeführt. Der Triebwagen (Hechtwagen) der Linie 11 mußte abgeschleppt werden. Neun Personen erlitten durch Glassplitter leichte Verletzungen und konnten allein ihren Heimweg antreten. Zwei Personen mußten ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

Einbruch in ein Zigarrengeschäft

In der vergangenen Nacht statteten Einbrecher einem Zigarrengeschäft am Sachsenplatz einen Besuch ab. Als Beute fielen ihnen 3000 Stück Zigarren und 2- bis 3000 Stück Zigaretten in die Hände. Die Zigarrenmarken Goldperle, Hamburger Hausmarke, Startbereit und Rennklasse befanden sich in den Packungen zu 10 bis 50 Stück. Sachdienliche Wahrnehmungen werden nach dem Kriminalamt, Zimmer 74, erbeten.

Zum Waldbrand bei Rehefeld

Vom Landesverband sächsischer Feuerwehren wird uns zu dem Waldbrand bei Rehefeld noch mitgeteilt:

Die Freiwilligen Feuerwehren von Zinnwald, Altenberg, Hermsdorf, Schmiedeberg und Fabrik-Feuerwehr Schmiedeberg vorm. Gebr. Seck wurden gegen 3 Uhr durch telephonischen Anruf um sofortige Hilfe gebeten und waren in kürzester Zeit, trotz großer Anfahrt, vor allem die Schmiedeberger Feuerwehren, gegen ¾4 Uhr zur Stelle. Wenngleich die Hauptgefahr infolge eingetretener Windstille und durch das anerkennenswerte Eingreifen des Forstpersonals und der Wanderer behoben war, mußten die Wehren mit vier Motorspritzen das immer wieder aufgehende Bodenfeuer, das in den angebrannten Stämmen reiche Nahrung fand, ablöschen. Dazu wurde das Wasser aus dem etwa 250 Meter entfernt liegenden schwarzen Teiche entnommen und mit vier Leitungen die etwa vier Hektar große Brandfläche, wozu ungefähr 1200 Meter Schlauch benötigt wurde, in nahezu zweistündiger Arbeit bekämpft. Die freiwilligen Feuerwehren entwickelten bei der enormen Hitze eine vorbildliche, aufopfernde Tätigkeit.

Keine Herabsetzung des Schulgeldes

Auf eine Eingabe der vereinigten Elternausschüsse der sechs höheren Schulen in Plauen i. V. hat das sächsische Volksbildungsministerium folgendes geantwortet:

„Die Frage einer Wiederherabsetzung des Schulgeldes ist ganz kürzlich von den beteiligten Ministerien geprüft worden, und zwar u. a. auch auf eine Vorstellung des sächsischen Beauftragten des Reichskommissars für Preisüberwachung, der darauf hinwies, daß er wiederholt lebhafte Klagen aus dem Lande wegen der Höhe der Schulgelder im Zusammenhang mit der gesamten Preisherabsetzung erhalten habe. Die Regierung hat sich aber nicht entschließen können, die Herabsetzung vorzunehmen, so sehr sie auch die dafür vorgebrachten Gründe würdigen muß. Ausschlaggebend ist dabei gewesen, daß die finanzielle Gesamtlage seit dem Erlaß der Sparverordnung vom 21. September 1931 keine Entspannung, sondern im Gegenteil eine weitere außerordentliche Verschärfung erfahren hat. Das Rechnungsjahr 1932 wird voraussichtlich ebenfalls keine Besserung, vielmehr weitere sehr erhebliche Verschlechterungen, und zwar vor allem um deswillen bringen, weil die trostlose Wirtschaftslage sich erst in diesem Rechnungsjahr in einem noch gewaltigeren Rückgang der Steuererträge auswirken wird. Es kann daher keine der in der erwähnten Verordnung angeordneten Sparmaßnahmen rückgängig gemacht werden, man wird vielmehr darüber hinaus nach neuen Möglichkeiten suchen müssen, um zu einem Ausgleich der Einnahmen und Ausgaben im Staatshaushalt kommen zu können. Auch der Sächsische Gemeindetag hat sich außerordentlich nachdrücklich gegen die Wiederherabsetzung des Schulgeldes ausgesprochen . . ."

—* **Baugewerbeschiedsspruch abgelehnt.** Der Beirat der Baugewerkschaft Dresden hat gestern einstimmig beschlossen, den Schiedsspruch für das sächsische Baugewerbe, durch den die Löhne um 16 Prozent ermäßigt worden sind, abzulehnen.

—* **Neuer Pfarramtsleiter der Dreikönigskirche.** In ihrer Sitzung vom 17. d. M. hat die Kirchgemeindevertretung der Dreikönigskirche Pfarrer Hans Auenmüller, der seit 1926 an der Dreikönigskirche wirkt, als Nachfolger des am 30. November 1931 in den Ruhestand getretenen Pfarrers Dr. Göttsching zum Pfarramtsleiter der Dreikönigskirche gewählt. — Für den am 31. März d. J. aus dem Dienste der Kirche ausgeschiedenen Kantor Kirchenmusikdirektor Wilhelm Borrmann wurde der Absolvent des Kirchenmusikalischen Instituts zu Leipzig Werner Starke mit der Verwaltung des Dreikönigskirchenkantorats betraut und am 12. Mai vom Bezirkskirchenamte verpflichtet.

—* **Versetzungen bei der Straßen- und Wasserbauverwaltung.** Im Bereiche der sächsischen Straßen- und Wasserbauverwaltung sind versetzt worden Regierungsbaurat Walke vom Straßen- und Wasserbauamt Schwarzenberg nach Pirna, Regierungsbaurat Schall vom Straßen- und Wasserbauamt Pirna nach Leipzig, Regierungsbaurat Barthel von der Wasserbaudirektion zum Straßen- und Wasserbauamt Freiberg, Amtsbaumeister Rudert vom Straßen- und Wasserbauamt Schwarzenberg nach Zittau, Flußbauinspektor Rosenkranz vom Straßen- und Wasserbauamt Schwarzenberg nach Chemnitz. Wiedereingestellt wurde am 1. Mai 1932 Regierungsbaurat Rudolph bei der Wasserbaudirektion in Dresden.

—* **Kraftwagen fährt auf den Bürgersteig.** Am Mittwochmittag gegen 12 Uhr riß bei einem Personenkraftwagen auf der Theresienstraße, Ecke Querallee, die Steuerkuppelung. Der Fahrer verlor dadurch die Gewalt über den Wagen und fuhr auf den Bürgersteig gegen einen Baum. Dabei wurde das Auto schwer beschädigt. Der Führer erlitt Kopfverletzungen und mußte nach dem Krankenhaus gebracht werden.

Wetternachrichten vom 18. Mai

Wetterlage

Die gestern erwähnte maritime Luftströmung überflutet heute morgen 8 Uhr den größten Teil von Nord- und Mitteldeutschland und ruft zumeist starke Bewölkung hervor. In Schlesien herrscht Gewitter und fällt Niederschlag. Sachsen ist nahezu niederschlagsfrei geblieben und weist sehr geringe Bewölkung auf. Die Temperaturen sind in Mitteldeutschland gegen Dienstag früh um durchschnittlich 5 Grad zurückgegangen. Das südwestliche Hoch ist unter Intensitätszunahme ostwärts fortgeschritten und hat bereits Sachsen erreicht. Es wird unser Wetter beherrschen, denn über Mitteleuropa steigt der Druck noch an.

*

Station 1—5 von 7 Uhr morgens, übrige Stationen von 8 Uhr morgens

Station	Temperaturen: 7 bzw. 8 Uhr morg.	höchste d. gestr. Tages	tiefste d. verg. Nacht	Wind: Richtung aus	Stärke (1–12)	Wetter 7 bzw. 8 Uhr morg.	Niederschlag*	Schneehöhe cm
Dresden	+15	+28	+14	WSW	3	2	0,0	—
Leipzig	+16	+25	+12	WSW	1	0	—	—
Riesa	+16	+25	+15	W	2	0	—	—
Zittau-Hirschl.	+15	—	+14	NW	2	1	0,4	—
Chemnitz	+12	+23	+10	SSW	2	0	—	—
Annaberg	+12	+22	+ 9	WSW	3	1	—	—
Fichtelberg	+ 7	+17	+ 6	NW	1	1	0,4	—

Erläuterung betr. Wetter: 0 wolkenlos, 1 heiter, 2 halbbedeckt, 3 wolkig, 4 bedeckt, 5 Regen, 6 Schnee, 7 Graupel oder Hagel, 8 Dunst oder Nebel (Sichtweite weniger als 2 Kilometer), 9 Gewitter. Temperaturen: + Wärmegrade, — Kältegrade. * In den letzten 24 Stunden fiter auf das Quadratmeter.

Dresden, 17. Mai 1932: Sonnenscheindauer 12,3 Stunden. Tagesmitteltemp. + 19,9° C. Abweichung vom Normalwert + 4,3° C.

Witterungsaussichten

Meist schwache Winde aus veränderlichen Richtungen. Heiter. Etwas wärmer.

Wasserstand der Elbe und ihrer Nebenflüsse

	Karwik	Mordren	Laun	Nimburg	Brandeis	Melnik	Leitmeritz	Aussig	Dresden
17. Mai	+ 29	— 47	— 17	+ 8	— 18	+ 35	+ 64	+ 8	— 142
18. Mai	+ 25	— 52	— 20	+ 14	— 12	+ 40	+ 66	— 3	— 150

Violine, von Bach, Mozart und zeitgenössischen Komponisten, Orgel- und Violinwerke von Bach, J. J. Walther und Mozart.

†* **Opernstudio.** Am Mittwoch, dem 25. Mai, und Freitag, dem 27. Mai, veranstaltet die Opernschule der Orchesterschule Studienabende im Kolpinghaus, Käulerstraße 4. Beginn ½9 Uhr. Zur Aufführung gelangen: Mozart, 2. Akt „Figaro", und Flotow, Szenen aus „Stradella". Künstlerische Leitung: Kammersänger Dr. Waldemar Staegemann. Orchester: Das Orchester der OSK. (Leitung: Ernst Hintze).

†* **Kleine Musiknachrichten.** Bernhard Seidmann wird mit seinem Dresdner Kammerchor im kommenden Herbst das „Vater unser" von Adolf Busch zur Erstaufführung bringen; ebenso soll die „Deutsche Messe" von Heinrich Schütz zu Gehör kommen.

†* **Galerie Neue Kunst Fides** (Prager Straße 24). Es ist gelungen, die Picasso-Ausstellung vielfachen Wünschen entsprechend um noch eine Woche zu verlängern.

†* **Prof. Dr. Papperitz 75 Jahre alt.** Am 17. Mai feiert Geh. Oberbergrat Prof. Dr. Erwin Papperitz in Freiberg seinen 75. Geburtstag. Papperitz, der in Dresden als Sohn eines Landschaftsmalers geboren ist, war langjähriger Ordinarius für höhere Mathematik und darstellende Geometrie an der Bergakademie Freiberg, an der er auch dreimal das Amt des Rektors inne hatte. Außer fachwissenschaftlichen Werken hat er auch die Geschichte der Freiberger Bergakademie geschrieben.

†* **Bayreuther Bundesfest in Karlsruhe.** Das während der Pfingsttage in Karlsruhe angesetzte Bayreuther Bundesfest nahm einen in jeder Beziehung gelungenen Verlauf. Der ursprüngliche Name „Bayreuther Bund der deutschen Jugend" wurde aus praktischen Gründen in „Bayreuther Bund", e. V., abgeändert. Der Zweck des Vereins, in erster Linie der Jugend deutsche Geisteswerte zu vermitteln, wird dadurch nicht berührt. Zum 1. Vorsitzenden wurde Bankdirektor Christian Lorenz, zum 2. Vorsitzenden Rechtsanwalt Dr. Müller (Karlsruhe) gewählt. In den Bundes-Hauptausschuß traten ein Tonkünstler Alfred Pellegrini (Dresden) und Konzertsänger Albrecht Linke (Leipzig). Das Fest unter Anwesenheit von Frau Winifred Wagner sowie starker auswärtiger Beteiligung wurde durch eine „Rienzi"-Aufführung (Generalmusikdirektor Josef Krips), ein Festkonzert und eine Siegfried-Wagner-Morgenfeier im Badischen Landestheater in würdig-künstlerischer Gestaltung gefeiert. Der „Bayreuther Bund" umfaßt zur Zeit 88 Ortsgruppen mit etwa 1700 Mitgliedern. Die nächste Bundestagung findet 1933 in Bayreuth statt.

†* **Naturtheater Greifensteine.** Das wildromantische Naturtheater an den Greifensteinen, das mit seiner Felsenwildnis und seinem uralten Baumbestande zu den schönsten deutschen Naturtheatern zählt, öffnete am ersten Pfingstfeiertag erneut seine Pforten und brachte das bekannte Heimatspiel von dem erzgebirgischen Wildschützen Karl Stülpner heraus, mit dem es vor Jahresfrist eröffnet worden war. Am zweiten Feiertage erlebte auf dem ganz den Geist des Märchens atmenden Boden Gerhart Hauptmanns „Versunkene Glocke" ihre Erstaufführung. Hanns Heinz Kämpff hatte geschickt die von der Natur gegebenen Möglichkeiten bei seiner Inszenierung benutzt. Bruno Decarli vom Dresdner Staatstheater spielte den Glockengießer, und Margarete Fiedler das Rautendelein.

†* **Die Ueberreichung des Wiener Burgtheaterringes.** Der Burgtheaterring ist in diesem Jahre vom Preisrichterkollegium der Jakob-Lippowitschen-Burgtheaterringstiftung Hofrat Prof. Georg Reimers verliehen worden. Die Auszeichnung wurde Reimers, der Ehrenmitglied des Burgtheaters ist, in seiner Wohnung feierlichst überreicht. Altbundespräsident Dr. Hainisch würdigte die Verdienste Reimers auf dem Gebiete der Schauspielkunst.

†* **Der älteste deutsche Maler.** In München vollendet der Maler Prof. Gustav Igler sein 90. Lebensjahr. Igler, einer der wenigen noch Lebenden aus der Blütezeit der Münchner Genremalerei, ist der älteste deutsche Maler. In dem ungarischen Orte Oedenburg geboren, betrieb er bei Waldmüller in Wien seine ersten Studien, die er bei Romberg in München fortsetzte. Von 1888 bis 1914 wirkte Igler an der Stuttgarter Akademie und kam dann nach München, das ihm schnell zur zweiten Heimat wurde.

†* **Tod eines französischen Charakterdarstellers.** In Paris ist der Schauspieler Maurice de Feraudy im Alter von 73 Jahren gestorben. Mit Feraudy, dem bedeutendsten Charakterdarsteller der älteren Generation, ist der Doyen der Comédie Française dahingegangen.

†* **Sudetendeutsche Goethewoche.** In Reichenberg in Böhmen wird vom 21. bis 27. August durch den Stadtbildungs-Ausschuß und die dortige Gesellschaft für deutsche Volksbildung eine Sudetendeutsche Goethewoche veranstaltet, bei der auch die Gesellschaft für deutsche Bildung, die Goethe-Gesellschaft, das Freie deutsche Hochstift und die Deutsche Akademie beteiligt sind.

†* **Der König von Italien in der Akademie der deutschen Künstler.** Der König von Italien besuchte die Kunstausstellung der Akademie der deutschen Künstler in der Villa Massimo in Rom. Der König wurde vom deutschen Botschafter und dem Direktor der Akademie empfangen. Er besichtigte lange die ausgestellten Werke und sprach den Leitern der Ausstellung seinen Dank aus.

Haus Jostefär

ROMAN VON HENRIK HELLER

(11. Fortsetzung)

Robert grinste schadenfroh hinter dem Taschentuch, und Lena sah Eriks Rücken mit einem warmen Blick an. Sie fand, daß ihr Vater maßlos brutal gegen den Jungen vorging und diesen lächerlichen Streit wegen der sechshundert Mark in übler Weise aufbauschte und verdrehte. Was war da schon dabei? Es war empörend, wie man gegen Erik vorging, der sein ganzes Leben lang Verständnis für seine Eigenart entbehren mußte, — —, ja, sicherlich entbehrte er Verständnis.

„Kümmere dich nicht um Lenas Fuß und höre mich jetzt an", begann der Konsul, seinen Neffen strenge ins Auge fassend. „Wie die Sache liegt, sehe ich mich leider gezwungen, während der Dauer unseres Aufenthaltes so etwas wie einen Burgfrieden mit dir zu schließen. Ich habe Gäste hier, Geschäftsfreunde, die keinen Einblick in die traurigen Familienverhältnisse bekommen sollen und dich für ein nützliches Mitglied der Gesellschaft halten. Ich will diesen Irrtum nicht aufklären und sie bei ihrer irrigen Meinung lassen, sofern du versprichst, dich wenigstens während der nächsten Wochen anständig aufzuführen. Du wirst wieder in Jostefär wohnen — —"

„Ich verspreche gar nichts", unterbrach ihn Erik, „und nach Jostefär komme ich nicht."

„Du wirst, sage ich!"

„Nein, ich werde nicht."

Vigland begab sich gelassen zum Ofen und feuerte einen halben Eimer Kohlen in die Glut.

Der Konsul wischte sich den ausbrechenden Schweiß von der Stirn. „Wozu heizt du so närrisch ein?", brüllte er, „wir haben Juli."

„Und eine Patientin im Zimmer. Wollt ihr noch immer nicht gehen?"

„Erik, warum willst du nicht nach Jostefär?"

Der Neffe setzte sich nieder und holte eine Zigarre aus der Brusttasche. „Darf ich rauchen, Lena? Frage dich selbst, Onkel, was ich für ein Leben hätte, mit dir in einem Haus. Du würdest mir auf Schritt und Tritt Vorwürfe machen, mit mir streiten, mich zurücksetzen und überhaupt miserabel behandeln. Habe ich das nötig? Das bißchen Futter, das ich brauche, das hole ich mir aus dem Wasser, bin niemanden im Wege, ein freier Mann — —"

„Bravo!" rief Robert, von dieser Vorstellung hingerissen.

„Sage diesem englischen Baby da draußen nur die Wahrheit, erzähle deinen Freunden ruhig, daß ich die Pestbeule der Familie bin. Mir liegt nichts daran. Wenn es dir peinlich ist, kann ichs ihnen auch mitteilen."

„Das wirst du bleiben lassen", schnaubte der Onkel.

Das Mädchen im Bett begann sich zu freuen. Ihr quicker Verstand begriff sofort, daß Erik die Situation nicht nur voll erfaßt hatte, sondern sie auch auszunützen verstand.

Er war ein schlauer Junge, und ihr Vater befand sich bereits auf dem Rückzug.

„Nein, nein, ich bleibe da. Ihr würdet mich sicher nur herumstoßen, und so etwas tut weh."

„Ich habe dir schon gesagt", der Konsul mußte diesen liederlichen Menschen, den er am liebsten im australischen Busch versteckt hätte, mit Versprechungen und guten Worten in seine Nähe locken —, „niemand wird dich schlecht behandeln. Wenn du dich ordentlich aufführst, ist dazu kein Grund."

„Was verstehst du überhaupt unter „ordentlich aufführen"?" wollte der Neffe wissen und sah dabei Lena an. „Seit jeher legte ich viel Wert auf ein auch äußerlich zum Ausdruck kommendes herzliches Verwandtschaftsverhältnis. Sowohl du, als auch deine Kinder müßten sich verpflichten, sehr nett zu mir zu sein. Lena scheint mir, aufrichtig gesagt, einen unfreundlichen Charakter zu besitzen."

„Ich?" verwahrte sich die Getadelte, „wann war ich je unfreundlich zu dir?"

„Nun, es gab da einmal eine Geschichte mit einem Ball, den du mir an den Kopf warfst — — —"

„Nie habe ich dir einen Ball an den Kopf geworfen, das ist nicht wahr!"

„Nein? Nun, vielleicht verwechsle ich dich mit einem anderen Mädel."

„Du hast meinen Kinderwagen umgestürzt. Heute muß ich noch das Haar über die linke Schläfe gekämmt tragen, weil man die Narbe sieht."

„Verzeihung! Ich muß geradezu ein Biest gewesen sein — — jetzt bin ich ganz anders."

„Das wäre zu wünschen", brummte der Onkel und langte nach seiner Kappe. „Du mußt uns deine Bettdecke leihen, Erik. Wir wollen Lena einwickeln und in den Wagen setzen." Er öffnete die Türe. „Marshall", rief er hinaus, „wollen Sie bitte hereinkommen und Robert ein bißchen helfen, Lena zum Wagen zu schaffen."

„Gerne", schallte es dienstwillig aus der Finsternis, wo Hugo Marshall getreulich bei den Pferden Wache hielt. „Ich komme sofort."

Mit zwei Schritten war Vigland neben dem Bett: „Vielleicht noch einen Flaschenzug?" schlug er höhnisch vor und wickelte die Patientin mit der Routine eines langjährigen Badedieners in die warme Decke. „Sie wiegt ja überhaupt nichts — — wahrscheinlich aus Moderücksichten verhungert — — nur noch Haut und Knochen."

„Danke", zischte es aus dem Bündel.

Und dann wurde sie aufgenommen und zum Wagen getragen, als wäre sie wirklich noch immer das kleine Mädchen, das der Vetter durch den langen Garten schleppte und zehnmal hintereinander auf die Schaukel hob.

„Du hast dich gar nicht verändert, Erik", sagte sie leise.

Er gab keine Antwort und schaute lächelnd zu ihr hinunter. So nahe war ihr dieses hagere, gut geschnittene Gesicht, dessen sie sich so deutlich erinnerte, nein, er hatte sich wirklich nicht verändert — — höchstens in den hellen Augen entdeckte sie jetzt einen Ausdruck, der neu war, und sie wußte nicht, ob sie den Schauer, der sie überlief, dieser Entdeckung verdankte, oder der frischen Nachtluft, die ihr wie eine kalte Hand ans Herz griff.

Zehntes Kapitel

Um drei Uhr morgens, die höchsten Gletscher begannen in einem unwirklichen rosigen Licht zu schimmern, legte der Konsul sein sorgenschweres Haupt erst zur Ruhe und bereits vier Stunden später, in denen er sich schlaflos von einer Seite auf die andere wälzte, sprang er von seinem Marterbett wieder empor, um einen Kreislauf rings um das Zimmer anzutreten. Nicht die Sorge um sein verletztes Kind quälte ihn. Lenas Fuß war nach einigen kalten Packungen stark abgeschwollen und gab zu keinerlei Befürchtung Anlaß, aber Erik hatte seinen Onkel in eine Situation gebracht, wie sie scheußlicher gar nicht gedacht werden konnte. „Das eben ist der Fluch der bösen Tat, daß sie fortzeugend Böses muß gebären" — — wenn man ihm vor wenigen Wochen gesagt hätte, daß die harmlose Aufschneiderei, deren er sich bei Marshalls schuldig gemacht hatte, derart katastrophale Ausmaße annehmen, daß sie zu einer Lawine anschwellen sollte, die den Urheber unter sich begrub, würde er nur spöttisch gelacht haben. Einige Bemerkungen Hugo Marshalls auf dem Heimweg ließen keinen Zweifel daran, daß dieser die geächtete Person Erik Viglands mit dem Osloer Reeder identifizierte, dessen Handelsschiffe alle Meere befuhren, der in der Storthing saß und zu den einflußreichsten Männern des Landes zählte. Es war entsetzlich! Andere Leute bringen auch manchmal kleine Lügen an, und das Schicksal tut nichts dergleichen, aber gerade ihm gegenüber hatte sich die Nemesis derartig hemmungslos gebärdet, daß in seinem Gehirn blitzgleich der Verdacht aufzuckte, er sei während der letzten sizilianischen Reise von seinem Führer, der als Jettatore galt, verflucht worden. Wie die Sache nun einmal lag, mußte er die Brücken hinter sich abbrechen und den Kapitän ins Vertrauen ziehen.

Der Zeiger stand auf zwanzig Minuten nach sieben, als er durch die tanzenden Sonnenringel des morgendlich stillen Korridors ging und überlegte, ob er den alten Mann schon zu so früher Stunde überfallen dürfe, aber seine diesbezüglichen Befürchtungen erwiesen sich als übertrieben, denn da er noch zögernd vor der Schlafzimmertür des Hausherrn stand, wurde diese von innen geöffnet, und heraus kam munteren Schrittes die Pestbeule Erik Vigland.

„Ich war als erster am Platz", erklärte er, die Gedanken seines Onkels in Worte kleidend. „Großvater weiß schon das Notwendigste, — — weitere Erklärungen erübrigen sich von selbst."

„Was — — was hat dein armer Großvater — —?"

„Nun, er ist natürlich nicht gerade davon erbaut, mich wieder im Haus zu haben, aber du brauchst dir deshalb keine Sorgen zu machen. Wenn ich das teuflische Lachen Roberts heute nacht richtig verstand, verwechseln mich deine Gäste mit meinem Vetter Jens. Lasse ihnen die Freude. Ich empfehle mich."

Während er sich mit kurzem Gruß abwandte, öffnete sich die weiße Holztür, und das Gesicht des Hausherrn schaute heraus. „Ich höre Stimmen", sagte er, von einem zum anderen sehend, „wollen Sie nicht hereinkommen, Herr Konsul?"

„Gern, wenn ich Sie nicht störe."

„Oh, woher denn — — Sie erlauben, daß ich derweil meinen Kragen anlege. Nehmen Sie doch, bitte, Platz." Der Kapitän ging im Zimmer herum und suchte seine zerstreuten Toilettegegenstände zusammen, während der Konsul wie ein Bittsteller auf der Kante des Stuhles herumrutschte. „Also das scheint ja eine außerordentlich bewegte Nacht gewesen zu sein. Meines Enkels Schilderung der Ereignisse hat mich in Staunen versetzt, — — schade, daß ich nicht dabei war."

„Warum?"

„Oh, ich hätte möglicherweise helfen können. Wie geht's Lena?"

„Sie schläft, glaube ich — — kein Grund zu weiteren Aengsten. Viel peinlicher ist die Sache mit Erik. Es ist mir geradezu entsetzlich, daß Sie sich vielleicht meinethalben bemüßigt sehen, Ihre Gastfreundschaft wider Willen auch auf ihn auszudehnen, obzwar Sie ihm doch das Haus verboten haben. Immerhin, Kapitän, es wird nicht lange dauern, und Erik hat mir versprochen, sich ordentlich aufzuführen."

„Hat er das?" Vigland, der sich gerade ein jugendlich wirkendes Schmetterlingsschleifchen um den Hals band, drehte sich überrascht um. „Das wundert mich, ich wollte meinem Enkel nämlich dasselbe Versprechen abnehmen, war aber nicht imstande, eine derartige Zusage zu erreichen."

„Sie fürchten die Konsequenzen?"

„Ja, ich kenne den Bengel besser als Sie."

„Fürchten Sie nichts, ich werde ihn schon im Zaume halten."

„Glauben Sie?" Der Kapitän sah ganz und gar nicht überzeugt aus.

„Ich glaube, er ist im tiefsten Grunde gutmütig."

„Im tiefsten Grunde, ja", gab der Großvater sichtlich bedrückt zu. „Bis man aber da hinabgetaucht ist, hat man einen Gallenanfall weg. Jedenfalls würde es sich empfehlen, ein Auge auf ihn zu haben, hauptsächlich in bezug auf diesen Marshall. Mein Enkel kann Engländer im allgemeinen nicht leiden."

„Sie meinen, daß die beiden miteinander Streit bekommen werden?"

„Nein, Streit gerade nicht, der Junge ist kein guter Redner, er hat sich darum schon in früher Kindheit angewöhnt, seine Meinungen sehr schnell in Taten umzusetzen. Und Herr Marshall ist um einen guten Kopf kleiner als er."

„Um einen Kopf kleiner und doch so meilenhoch über ihm, daß eine Prügelei gänzlich ausgeschlossen ist. Was fällt Ihnen ein? Marshall und ein Raufhandel mit Erik!"

Vigland seufzte. Wem nicht zu raten ist, ist nicht zu helfen, — — — gleich dem römischen Landpfleger wusch er seine Hände in Unschuld.

Zur gleichen Stunde band des Konsuls mißratener Neffe dem finster blickenden Hauskater, der eben von einer ausgedehnten nächtlichen Tournee zurückkehrte und nun zu schlafen wünschte, ein Büschel Rosen um den Hals und schleuderte den erschöpften Tr-ubadour durch Lenas offenstehendes Fenster.

Von drinnen erscholl ein leiser Schrei, er wurde ausgestoßen, als sich das ruhebedürftige Tier ohne Zögern in Lenas Bett begab, und dann folgte ein erfreutes Lachen. „Herr Marshall, — — wie freundlich!"

„Ich bin's, Lena", klang eine gereizte Stimme vor dem Fenster.

„Ach, du?"

„Ja, ich — — entschuldige!"

„Ich dachte, die Rosen kämen von Marshall. Denk' dir, er ist sofort auf mein Bett gesprungen."

„Wer ist auf dein Bett gesprungen?"

„Der Kater natürlich."

„Ach so!" Und nach einer kleinen Pause: „Wie steht's mit dem Fuß?"

„Danke, viel besser, Erik!"

„Ja?"

„Was sagte denn dein Großvater, als du so unerwartet ins Haus kamst?"

„Das vor den Ohren eines jungen Mädchens zu wiederholen, ist vollkommen ausgeschlossen."

„Schrecklich!" rief Lena betroffen, und ihre Stimme wurde ganz tief. „Dein Großvater ist sehr böse auf dich."

„Ziemlich. Er hat mir gedroht."

„Womit?"

„Mit Prügel."

„Na", sagte Lena erleichtert, „wenn es weiter nichts ist."

„Oh, weißt du, der alte Herr schlägt eine gute Klinge. Ich verfüge diesbezüglich über einige Erfahrung, die nichts weniger als angenehm — — —"

„Hast du schon gefrühstückt?" unterbrach sie seine Jugenderinnerungen.

„Ja."

„Ich nicht, und ich bin hungrig. Das gestrige Mittagessen war meine letzte ordentliche Mahlzeit. Du hast mir ja nichts zu essen gegeben, was um so erstaunlicher ist, als ich mich ganz gut erinnere, wieviel du seinerzeit bei uns gegessen hast. Mutter erzählte noch lange davon."

Der Schatten vor dem Vorhang fuhr bei dieser schonungslosen Feststellung merklich zusammen. „Hab' ich's nicht gewußt, daß du einen höchst unfreundlichen Charakter besitzt? Du solltest dich wirklich schämen! Dein Bruder ist viel netter."

„Ich weiß", sagte das junge Mädchen im Bett und lächelte dem wissend blinzelnden Kater zu, „aber du magst mich doch lieber als meinen Bruder."

Der Schatten zog sich still zurück. —

Um zehn Uhr erschien der Arzt, ein dicker, lächelnder Herr ohne Kragen, der den verletzten Knöchel besah und sich ohne weitere Erklärungen an die Arbeit machte. Es gab einen Knacks, gefolgt von einem Schrei und schweren Vorwürfen über die unterbliebene Warnung, und eine Stunde später ruhte die Patientin, den bandagierten Fuß weich gebettet, in einem Liegestuhl vor dem Haus und schilderte die Abenteuer der vergangenen Nacht.

(Fortsetzung folgt)

Der moderne Würger
Größte Auswahl! Billigste Preise!
„Zum Pfau" Robert Galdeczka
Kürschnermeister
Tel. 21457 Frauenstraße 2

Zur Bowle
Rhein- und Moselwein
in Literflaschen RM. 1.—
Tiedemann & Grahl
Weinhandlung
Seestraße 9 / Ruf 20207
• Weinstuben im Erdgeschoß und 1. Stock •

Pelzaufbewahrung
mottensicher
In unseren staubfreien Pelzkühlräumen. — Kein Klopfen. Keine Verwendung von Chemikalien. Größte Schonung des Pelzwerkes — Prospekt bereitwilligst
Gesellschaft für Linde's Eismaschinen A.-G.
Kristalleisfabrik und Kühlhallen, Dresden
Magdeburger Straße 1 — Fernsprecher 28244

Otto Rüger
Johannstraße
und durch Plakate kenntliche Geschäfte empfehlen
Hansi Kakao mit Wertreklame

Hochwertigen Schmuck
Gold- u. Silbergegenstände
kauft gegen Kasse
Juwelier Roesner
Schloßstraße 1, 1. Etage

Silberfüchse
Blau-, Weiß- u. Rotfüchse
Sommerpelze
sehr billig
Huhn & Sohn, Amalienstr. 7

Rich. Maune Dresden-Löbtau Tharandter Str. 29
Spezialfabrik für
Krankenfahrstühle
Selbstfahrer, Zimmerroll- und mech. Ruhestühle, Bett- u. Lesetische, verstellb. Rückenstützen, Fahr- und Tragbahren, sowie Operat.- und Untersuch.-Stühle.

Waffelbruch
täglich frisch wieder zu haben
Waffelfabrik Kaitzer Straße 92/94
H. Bollmann W. Kromadka's Eidam
Einzelverkauf 8 bis 1/2 6, Sonnabends 8 bis 4 Uhr.

Walther Kunde
Orthopädie-Mechaniker und Bandagist
Dresd.-A., Pirnaische Str. 43/45
empf. sich f. Anfert. v. künstl. Bein., Stützapparat., Stützkorsetts, Bauchplatten, Bruchbandag., Leibbinden, Plattfußeinlag. aller Art, ferner Gummistrümpfe usw.
Geschäftsgr. 1793
Tel. 19036

Möbel
Ich verkaufe jetzt
30-50%
billiger
als vor 2 Jahren.
Großes Lager
Speise-, Herren-, Schlafzimmer
Küchen
und Einzelmöbel
Möbel-Wachtel
Kaulbachstraße 31
Ecke Pillnitzer Str.

Reparaturen
von Uhren
Spez. Glashütter
Sekd.-Reglage
Noack
nur Breite Str. 1

Natürlich — echtes Kommißbrot von
Esche-Brot-Fabrik
verlangen.

Papperitz
die alte gute Weinstube
Scheffelstraße 7.

Meißner Porzellan!
Obenseergasse 9, I.
Ecke Prager Str. Tel. 11206

Fahrräder
Spezial . . . 44.00—50.00
Ballon . . . 56.00—65.00
Presto 70.00, 85.00, 100.00
Mäntel 1.30, 1.75, 2.00, 4.50
Schläuche 0.50, 0.75, 1.00
Sättel . . . . . 2.50—7.50
Netze . . . . . 0.50—2.00
Pedale . . . . . 1.25—4.00
Ketten . . . . . 1.00—4.00
Luftpumpen . 0.45—1.25
Gepäckträger 0.50—3.00
Kotschützer . 0.50—2.50
Satteldecken 0.50—1.50
Dynamo-Bel. 9.00—16.50
Stirl, Wettinerstr. 43

Gänseküken
Naturbrut, große, starke Rasse, 5—8 Tage 1.50 b. 1.60 RM., 10—14 Tage 1.70—2 RM., lief. jed. Quantum geg. Nachn. Garant. leb. Ankunft.
A. Kupfer
Waldenburg (Sa.)

Seltene Kaufgelegenheit

Wir haben einige kaum gebrauchte
Klein-Contis
auf Lager, die wir zu günstigen Preisen abgeben, aber beeilen Sie sich
G. H. Rehfeld & Sohn G. m. b. H.
Johannstraße 15, I.
Abtlg. Continental - Schreibmaschinen.

Elektr. Anlagen
Reparaturen jeder Art billigst
Fritz Rauschenbach Nchflg.
Ringstraße 4 — Ruf 17933, 12171

Bürsten Besen Pinsel Kämme Korb und Seilerwaren
J. Räppel
Obergraben 5
Ammonstr. 27
Kamenzer Str. 28

Verantw. f. d. redaktionellen Teil: Dr. A. Zwintscher, Dresden; f. d. Anzeigen Hans Reinicke, Dresd. — Falls das Erscheinen der Zeitung infolge höherer Gewalt, Betriebsstörung, Streik, Aussperrung oder aus einem sonstig. Grunde unmöglich wird, hat der Bezieher kein. Anspruch a. Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Das heutige Abendblatt umfaßt 6 Seiten

Börsen- und Handelsteil

Geschäftslos, Kurse leicht abbröckelnd

Berliner Börse vom 18. Mai

Innen- und außenpolitische Besorgnisse drückten heute weiter auf die Stimmung. Infolge der nachlassenden Beteiligung des Publikums bröckelten die Kurse überwiegend ab. Die Spekulation verhielt sich angesichts der überwiegend schwachen Auslandsbörsen und des starken Rückganges des Ausfuhrüberschusses reserviert. Auf der anderen Seite hinterließ der Devisenzugang im Reichsbankausweis einen guten Eindruck. Stärkere Einbußen waren am Elektromarkt zu verzeichnen. Licht und Kraft verloren 3, Felten 1,75 und Lahmeyer 5,25. Auch Siemens und AEG. setzten schwächer ein. RWE. konnten um 1,25 % anziehen. Von Montanwerten waren Harpener (—1,75 %) offeriert. Die übrigen Werte waren hier behauptet. Kaliwerte lagen bis 1 % schwächer. Burbach lagen in Erwartung der morgigen Bilanzsitzung, die über die Reorganisation beschließen wird, ruhig. Farben waren mit 92 bis 91,75 (92,5) zu hören. Linoleumwerte waren angeboten. Conti Linoleum —1,75 %. Am Schiffahrtsaktienmarkt war der Rückgang von Hapag auf 11,5 nach 12 bemerkenswert. Reichsbankanteile setzten 0,375 % höher ein. Von Bauwerten konnten Holzmann erneut 3 % gewinnen. Auch Stöhr waren weiter gefragt. Die Börse rechnet mit einer kleinen Dividende. Die Bilanzziffern sollen liquide sein. Gaswerte verloren 1 bis 2 %. Maschinenwerte waren in Nachwirkung des ungünstigen Marktberichtes weiter angeboten. Berlin-Karlsruher Industriewerke 24,75 nach 26. Auf eine Bestensorder zogen Svenska von 9,75 auf 12,25 an. Süddeutsche Zucker erreichten den Parikurs (+1,5). Vogel Telegraph gaben auf 15 (16,75) nach. Deutscher Eisenhandel konnten auf Meldungen über einen voraussichtlichen Kapitalschnitt von nur 2:1 von 14 auf 15 anziehen. Reichsanleihen waren behauptet. Variable Industrieobligationen bröckelten ab. Reichsbahnvorzugsaktien wurden wie gestern mit 73,5 bezahlt.

Tagesgeld stand mit 5,875 % zur Verfügung.

Von Valuten schwächte sich Oslo gegen London auf 20,05 ab. Der Dollar lag international schwach. Die Neuyorker Markparität entspricht einem Berliner Dollarkurs von 4,17.

Am Markt der unnotierten Werte

war die Tendenz still. Es notierten: Deutsche Petroleum 48, Kabel Rheydt 93, Linke-Hofmann 11, Scheidemandel 8, Ufa-Film 38, desgl. Bonds 70,25, Burbach-Krügershall 28,25, Wintershall 68,75.

Dresdner Börse vom 18. Mai

Die Börse bekundete auch heute wieder eine erhebliche Zurückhaltung und das Geschäft bewegte sich in den engsten Bahnen. Soweit die Kurse nicht als nur gesprochen bezeichnet werden konnten, zeigte sich vielfach eine leichte Abschwächung, die jedoch kaum über 2 % hinausging. Von Dividendenpapieren verzeichneten leichte Aufbesserungen Mimosa + 3 %, Tietsch + 1,5 % (die somit den gestrigen Verlust zu dreiViertel wieder einholten), Industriewerk Plauen + 1 %. Sinkende Tendenz wiesen auf Polyphon — 3, Somag — 2,25, Hessenberg und Deutsche Ton je — 1,5, Reichsbank — 1,25, Braubank — 1 und Dresdner Albumin-Genußscheine — 6 Mark pro Stück. Auf dem Rentenmarkt zeigte sich ein verhältnismäßig festes Bild. Von öffentlichen Anleihen gewannen 6 % Sächsische Staatsanleihe von 1927, 6 % Schatzanweisungen und Younganleihe je 0,5. Deutsche Reichsanleihe Altbesitz mußten 0,25 hergeben. Von Stadtanleihen veränderten sich nur Dresdner Schatzanweisungen von 1929 um 1,5 nach unten. In Pfandbriefen lag das Geschäft fast völlig danieder. Nennenswerte Veränderungen vollzogen sich nicht.

* **Besondere Kurse für einzelne Kreditbriefserien des Landwirtschaftlichen Kreditvereins Sachsen:** Serie 33 4 G., Serie 34 4 G., Serie 35 2,75 G., Serie 36 2,25 G., Serie 37 1,3 G., Serie 38: Gruppe 1 1,1 G., Serie 39: Gruppe 1 0,6 G., Serie 40: Gruppe 1 0,8 G., Serie 41 0,4 G., Serie 42: Gruppe 1 —, Serie 43 0,2 G.

Dresdner Freiverkehr

Mitgeteilt vom Bankhaus Bassenge & Fritzsche, Dresden

Phänomen 48 G., Dresdner Malz 21 G.

Junge Aktien

Papierfabrikaktien: Vereinigte Strohstoff 67,50 G.

Schuldverschreibungen industrieller Gesellschaften

Bank für Brauindustrie 60 G., Bohrisch Brauerei 52 bez., Korfauer Societäts-Brauerei 58 G., Hansabräu Lübeck 56 G., Isenbeck & Co. Brauerei 54 G., Leipziger Riebeck 80 Br., Sächsische Gußstahl 50 Br., Somag Sächs. Ofen- und Wandpl. 61 G., Gebr. Uedermann 80 Br., Ver. Holzstoff und Papierfabrik 69 G., Walther & Söhne 64 G., Chemische Fabrik v. Heyden 60 G., Hartmann Maschinen 100 bez., Hartwig & Vogel 50 bez., G., Lauchhammerwerk 68 G., Ver. Bautzner Papierfabriken 78 G., Hruschauer Tonwaren 10 G.

Leipziger Börse vom 18. Mai

Die Geschäftsunlust am Effektenmarkte hatte sich heute noch verstärkt. Die größte Anzahl der notierten Werte versteht sich rein nominell. Sofern Kursschwankungen eintraten, bewegten sie sich bis zu 1 % nach beiden Seiten. Um 1½ % schwächer lagen Thüringer Gas, während Stöhr weitere 1¾ % gewinnen konnten. Auch festverzinsliche Werte hatten stilles Geschäft bei eher nachgebender Grundstimmung.

Amtlich notierte Devisenkurse

Unter Leitung der Reichsbank wurden von dem Ausschuß der Berliner Bedingungsgemeinschaft für den Wertpapierverkehr die Devisenkurse wie folgt festgelegt:

in Berlin		Parität	18. Mai 1932 Geld	18. Mai 1932 Brief	17. Mai 1932 Geld	17. Mai 1932 Brief
Buenos-Aires	1 Pp.-Peso	1,782	1,013	1,017	1,013	1,017
Canada	1 Doll.	4,198	3,736	3,744	3,736	3,744
Istanbul	1 Pfd.	8,456	2,018	2,022	2,018	2,022
Japan	1 Yen	2,092	1,329	1,331	1,339	1,341
Kairo	1 Pfd.	20,953	15,82	15,86	15,79	15,83
London	1 Pfd.	20,429	15,41	15,45	15,38	15,42
Neuyork	1 Doll.	4,198	4,209	4,217	4,209	4,217
Rio de Janeiro	1 Milreis	0,502	0,314	0,316	0,314	0,316
Uruguay	1 Goldpeso	4,35	1,848	1,852	1,848	1,852
Amsterdam	100 Guld.	168,74	170,88	171,22	170,88	171,22
Athen	100 Dr.	5,448	2,947	2,953	2,947	2,953
Brüssel	100 Belga	58,37	59,04	59,16	59,12	59,24
Bukarest	100 Lei	2,511	2,524	2,530	2,524	2,530
Budapest	100 Pengö	73,42	—	—	—	—
Danzig	100 Guld.	81,72	82,72	82,88	82,62	82,78
Helsingfors	100 f. M.	10,573	7,123	7,137	7,133	7,147
Italien	100 Lire	22,09	21,67	21,71	21,67	21,71
Jugoslawien	100 Dinar	7,39	7,423	7,437	7,423	7,437
Kaunas	100 Litas	41,98	42,01	42,09	42,01	42,09
Kopenhagen	100 K.	112,50	84,27	84,43	84,22	84,38
Lissabon	100 Esc.	18,572	14,09	14,11	14,09	14,11
Oslo	100 K.	112,50	76,97	77,13	77,12	77,28
Paris	100 Frs.	16,45	16,605	16,645	16,605	16,645
Prag	100 K.	12,44	12,465	12,485	12,465	12,485
Reykjavik (isl.)	100 K.	112,50	69,18	69,32	69,18	69,32
Riga	100 Latts	81,00	78,72	78,88	78,72	78,88
Schweiz	100 Frs.	81,00	82,32	82,48	82,32	82,48
Sofia	100 Leva	3,03	3,057	3,063	3,057	3,063
Spanien	100 Pes.	81,00	34,47	34,53	34,47	34,53
Stockholm	100 l. K.	112,50	78,12	78,28	78,32	78,48
Tallinn (Reval)	100 Kr.	112,50	109,39	109,61	109,39	109,61
Wien	100 Schill.	59,07	81,85	82,05	81,85	82,05

* **Berlin**, 18. Mai. Ostdevisen. Auszahlung Warschau, Kattowitz und Posen 47,25 bis 47,45. Noten: Polen, große 47 bis 47,40.

* **Amsterdam**, 18. Mai, 12 Uhr. Devisenkurse. Berlin 58,81 bis 58,84, London 901¼ bis 904¾, Neuyork 246,40 bis 246,50, Paris 972½ bis 972¾, Belgien 34,54 bis 34,56, Schweiz 48,22 bis 48,25, Italien 12,69 bis 12,72, Madrid 20,00 bis 20,10, Oslo 44,80 bis 45,20 nom., Kopenhagen 49,25 bis 49,50, Stockholm 45,80 bis 46,20 nom., Wien 34,00 bis 35,00 nom., Prag 731¼ bis 732¼.

* **Zürich**, 18. Mai, 11,80 Uhr. Devisenkurse. Paris 20,18¾, London 18,72, Neuyork 5,10¾, Belgien 71,67½, Italien 26,60, Spanien 41,70, Holland 207,40, Berlin 121,90, Stockholm 95,00, Oslo 93,50, Kopenhagen 102,20, Sofia 370, Prag 15,15, Warschau 57,85, Belgrad 905, Athen 345, Konstantinopel 245, Bukarest 306, Helsingfors 860, Privatdiskontsatz: Inland 1½, Ausland 4, Buenos Aires 124, Japan 162½, offiz. Bankdiskont 2, tägl. Geld 1, Dreimonatsgeld 1¾.

* **London**, 18. Mai, 11,30 Uhr engl. Zeit. Devisenkurse. Neuyork 366¾, Montreal 414, Amsterdam 903½, Paris 93,87, Brüssel 26,13, Italien 71,18, Berlin 15,34, Schweiz 18,72, Spanien 44,96, Kopenhagen 18,90, Stockholm 19,70, Oslo 20,01, Lissabon 109¾, Helsingfors 215½, Prag 123¼, Budapest 81,50, Belgrad 208, Sofia 520, Rumänien 615, Konstantinopel 775, Athen 545, Wien 34,00, Warschau 32,75, Buenos Aires 86,00, Rio de Janeiro 4,75, Yokohama 8,8¾, Montevideo 29,50, tägl. Geld 1, Privatdiskont 1⁷/₁₆ bis 3¼.

Die Reichsbank in der zweiten Maiwoche

Weitere Entlastung um 150 Millionen Reichsmark — 72 Millionen RM. Notenrückfluß — Erhöhung des Devisenbestandes um 6 Millionen RM. — Erneute leichte Besserung der Notendeckung

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 14. Mai 1932 hat sich in der verflossenen Bankwoche die **gesamte Kapitalanlage** der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 140,2 Millionen auf 3479 Millionen RM. verringert. Im einzelnen haben die Bestände an Handelswechseln und -schecks um 136,9 Millionen auf 3008,8 Millionen Reichsmark, die Lombardbestände um 8,6 Millionen auf 102,4 Millionen Reichsmark, und die Bestände an Reichsschatzwechseln um 3,8 Millionen auf 6,2 Millionen RM. abgenommen.

An **Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen** zusammen sind 71,7 Millionen RM. in die Kassen der Reichsbank zurückgeflossen, und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 67,9 Millionen auf 3922,9 Millionen RM., derjenige an Rentenbankscheinen um 3,8 auf 402,5 Millionen Reichsmark verringert. Dementsprechend haben sich die Bestände der Reichsbank an Rentenbankscheinen auf 24,6 Millionen Reichsmark erhöht.

Die **fremden Gelder** zeigen mit 353,9 Millionen RM. eine Abnahme um 8,9 Millionen Reichsmark.

Die **Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen** haben sich um 6,3 Millionen auf 900,7 Millionen RM. erhöht. Im einzelnen haben die Goldbestände um 0,4 Millionen auf 851,5 Millionen RM., und die Bestände an deckungsfähigen Devisen um 5,9 Millionen auf 139,2 Millionen RM. zugenommen.

Die **Deckung der Noten** durch Gold und deckungsfähige Devisen beträgt 25,3 Prozent gegen 24,7 Prozent in der Vorwoche.

Berliner Sterlingkurs
am 18. Mai
Im Mittel .... 15.43 (am 17. 5. 15.40)

Geschäftsabschlüsse

* **Gewerkschaft Gottes Segen, Liegau.** Die gesamten Erträgnisse im Geschäftsjahr 1931 stellten sich auf (alles in Millionen Reichsmark) 13,873 (i. V. 17,454), Gehälter und Löhne erforderten 7,713, Betriebs- und Verwaltungsunkosten 2,987 (i. V. Gestehungskosten 14,485), soziale Abgaben 1,807 (1,807), Abschreibungen auf Anlagen 0,820 (0,500), Rücklagen für Außenstände 0,085 (0,050), Zinsen 0,864 (0,701), Steuern 0,146 (0,135). Der Rohüberschuß erhöhte sich von 0,556 auf 0,905. Eine Ausbeute kommt wiederum nicht zur Verteilung.

* **Thüringer Gasgesellschaft in Leipzig.** Nachdem bereits Ende April eine vorbereitende Besprechung des Aufsichtsrats über den Abschluß für das Geschäftsjahr 1931 stattgefunden hatte, ist nunmehr der Termin der endgültigen Bilanzsitzung auf den 25. Mai anberaumt worden. Während bisher die Mutmaßungen dahin gingen, daß die Dividende nur um 3 % auf 7 % gekürzt würde, hält die Großaktionärgruppe (Preußen Elektra — A.-G. Sächsische Werke) jetzt eine Ermäßigung des Dividendensatzes auf 6 % für zweckmäßiger, wobei allerdings die Entscheidung dem Gesamtaufsichtsrat zusteht. Ueber die Abgabeentwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr 1931 wurde bereits im Preußen-Elektra-Bericht ausgeführt, daß der Gasverkauf um 1,9 und der Stromverkauf um 8,5 % gegenüber dem Vorjahr abgenommen hat. Dabei ist die Gasabgabe für Industriezwecke um 18,6 und die Stromabgabe an Großabnehmer um 11 % zurückgegangen. Anderseits konnte die Gasabgabe für gewerbliche und Heizzwecke gesteigert werden. Der Rückgang an Haushaltstrom betrug 1,3 %.

* **Aachen-Leipziger Versicherungs-A.-G.** Für 1931 wird eine Dividende von wieder 12 % vorgeschlagen. Darüber hinaus soll aus dem Reingewinn wiederum eine Einzahlung von 1 % auf das nicht eingezahlte Aktienkapital geleistet werden.

* **Philipp Holzmann A.-G., Frankfurt a. M.** Die Gesellschaft konnte ihre Betriebskapazitäten 1931 im Durchschnitt nur mit 40 bis 50 % ausnutzen. In den Monaten Januar und Februar 1932 betrug die Beschäftigung nur etwa 10 % und bewegte sich ab März auf über 20 %. Das Auslandsgeschäft ruht fast ganz. Die Liquidität der Gesellschaft konnte behauptet werden. Auch die Höhe des Bankguthabens, das im Vorjahre 9,85 bei 20 Mill. Reichsmark betrug, hat sich wenig verändert. Ob aus dem über die Abschreibungen hinaus erzielten Reingewinn eine Dividende verteilt werden wird, bleibt der Bilanzsitzung am 28. Mai vorbehalten.

*

* **Riquet & Co. A.-G., Gautzsch bei Leipzig, Tee-Import, Kakao- und Schokoladenfabrik.** Die Hauptversammlung genehmigte den vorgelegten Abschluß für das Geschäftsjahr 1931 und setzte die Dividende für die Stammaktien auf 5 % (i. V. 8 %) fest. Der gesamte Aufsichtsrat wurde wieder in sein Amt berufen. Zum Bilanzprüfer wurde die Sächsische Revisions- und Treuhandgesellschaft A.-G., Leipzig, bestellt. Wie wir hören, war der Geschäftsgang in den ersten drei Monaten des laufenden Geschäftsjahres unbefriedigend, während seit April eine leichte Besserung eingetreten ist.

Von den Warenmärkten

Berliner Produktenbörse vom 18. Mai

Die geringe Unternehmungslust im Berliner Getreidehandel, die durch die Feiertage teilweise eine weitere Einschränkung erfahren hatte, ist auch heute über den bisherigen bescheidenen Umfang kaum hinausgekommen. Zu dem in den letzten Tagen erhöhten Kurs für Weizen zeigte sich heute etwas mehr Material und das Angebot genügte. Infolge der nur mäßigen Nachfrage im handelsrechtlichen Lieferungsgeschäft stellte sich dann auch der Maitermin unverändert. Für Juli zeigten sich größere Verkaufsorders. Die günstige und für die Saaten äußerst vorteilhafte Witterung und die damit guten Ernteaussichten bleiben nicht ganz ohne Einfluß. So mußte dieser Monat 2 Mark nachgeben und auch der September lag leicht schwächer. Für Roggen lag der Markt durchaus unsicher. Laufender Monat zeigte auch heute wieder eine Strichnotiz. Deutscher Roggen ist nur wenig begehrt, aber auch nur wenig offeriert. Russenware bleibt zu unveränderten Bedingungen in jedem Quantum von der DGH. lieferbar. Gerste still, das Geschäft in neuer Wintergerste konnte sich noch nicht entwickeln. Hafer hatte stetige Grundhaltung, das Angebot war keineswegs überreichlich. Im Zeithandel eröffnete Mai durch Aufnahmen der Getreideindustrie und -Kommission 1,50 Mark höher; spätere Sichten unverändert. Das Geschäft in Mehlen stagniert weiter, nur hin und wieder erfolgten einige Abrufe.

Amtliche Berliner Produktenpreise

Getreide per 1000 kg, alles übrige per 100 kg, Mehl u. Kleie per 100 kg einschl. Sack frei Berlin, alles übrige ab Station

Die amtlichen Promptnotierungen für Weizen und Roggen verstehen sich bis auf weiteres für Durchschnittsqualität neuer Ernte ab Station

Weizen, märk.	18. Mai	17. Mai
(75/76 kg) neuer	273-277	273-277
März	—	—
Mai	286-287	288
Juli	281.5-280.75	283.5
September	225.5	226
Tendenz:	matter	fester
Roggen, märk.		
neuer	204-206	205-207
Mai	— bis 197	—
Juli	191.5	—
September	182.5-183	182.5
Russen	195	195
Tendenz:	ruhig	still
Gerste		
Brau	186-193	186-193
Fut.- u. Ind.	178-185	178-185
neue Winter	—	—
Tendenz:	ruhig	ruhig
Hafer, märk.		
alter	—	—
neuer	164-169	164-169
Weizlbg.	—	—
Mai	175	173,5
Juli	— 178,5	178
September	152	152
Tendenz:	ruhig	ruhig

	18. Mai	17. Mai
Weizenmehl	33.00-36.50	33.00-36.50
Roggenmehl	25.90-27.75	25.90-27.75
Weizenkleie	11.50-11.90	11.50-11.90
Roggenkleie	9.60-10.25	9.60-10.25
Viktoriaerbs.	17.00-23.00	17.00-23.00
Kl. Speiseerbs.	21.00-24.00	21.00-24.00
Futtererbsen	15.00-17.00	15.00-17.00
Ackerbohnen	15.00-17.00	15.00-17.00
Wicken	16.00-18.00	16.00-18.00
Lupinen, blau	10.00-11.50	10.00-11.50
Lupinen, gelb	14.00-15.50	14.00-15.50
Rapskuchen	—	—
Leinkuchen	10.70	10.70
Erdnußkuch.	11.40	11.40
Erdn.-Kuchenmehl	11.40	11.40
Trockenschn.	9.00	9.00
Sojabohn.-Schrot ab Hamburg	10.70	10.70
do. ab Stettin	11.60	11.50
Kart.-Flocken	15.90-16.25	15.90-16.25
Kartoff., weiß	—	—
Kartoffel, rote	—	—
Kart., gelbe	—	—
Nierenkartoff.	—	—
Odenwäld., blaue	—	—
Fabrikkart.	—	—

* **Berliner Schlachtviehmarkt** vom 18. Mai. **Auftrieb:** 1431 Rinder, darunter 157 Ochsen, 454 Bullen, 820 Kühe und Färsen, ferner 2783 Kälber, 3013 Schafe, 16 009 Schweine. Dem Markte direkt zugeführt: 8103 Schweine, 848 Schafe, 124 Rinder. Auslandsschweine 5, desgl. Rinder 45, desgl. Kälber 42. Preise in Reichsmark für 50 Kilogramm Lebendgewicht. **Ochsen:** 2. Klasse, jüngere 34 bis 35, 3. Klasse 31 bis 33, 4. Klasse 27 bis 30. **Bullen:** 1. Klasse 28 bis 29, 2. Klasse 26 bis 27, 3. Klasse 23 bis 24, 4. Klasse 21 bis 22. **Kühe:** 1. Klasse 23 bis 26, 2. Klasse 19 bis 22, 3. Klasse 16 bis 18, 4. Klasse 12 bis 15. **Färsen (Kalbinnen):** 1. Klasse 31 bis 32, 2. Klasse 30 bis 31, 3. Klasse 25 bis 28. **Fresser:** 1. Klasse 18 bis 28. **Kälber:** 2. Klasse 48 bis 58, 3. Klasse 28 bis 42, 4. Klasse 18 bis 25. **Schafe:** 1. Klasse, Stallmast 35 bis 37, 2. Klasse a) 33 bis 35, b) 26 bis 27, 3. Klasse 27 bis 31, 4. Klasse 16 bis 25. **Schweine:** 2. Klasse 33 bis 34, 3. Klasse 32 bis 33, 4. Klasse 30 bis 32, 5. Klasse 29 bis 29. **Sauen:** 30. **Marktverlauf:** Rinder ruhig, Kälber mittel, Schafe ruhig, Ueberstand in geringer Ware, Schweine ziemlich glatt.

* **Friedrichsfelder Magerviehmarkt** vom 18. Mai. **Schweine- und Ferkelmarkt.** Auftrieb: 102 Schweine, 223 Ferkel. Verlauf des Marktes: Etwas freundlicher, Preise fest. Es wurden gezahlt im Engroshandel in Reichsmark für Läuferschweine 4 bis 5 Monate alt 30 bis 42, Pölke 3 bis 4 Monate alt 20 bis 30, Ferkel 8 bis 12 Wochen alt 15 bis 20, 6 bis 8 Wochen alt 12 bis 15, bis 6 Wochen alt 10 bis 12.

* **Berlin**, 18. Mai. Edelmetalle: Silber 0,039,50 bis 0,042,75, Platin 5,80 Reichsmark je Gramm.

* **Berliner Metallmarkt** vom 18. Mai. (Preise für 100 Kilogramm in Goldmark.) Elektrolytkupfer wire bars 52,75, Original-Hüttenaluminium 160, Desgl. in Walz- oder Drahtbarren 164, Reinnickel 350, Antimon-Regulus 44 bis 46, Feinsilber in Barren (1 Kilogramm) 39,5 bis 42,75.

Berliner Metallterminhandel vom 18. Mai

Kupfer: stetig. Mai 42 G., 42,25 Br., Juni 42 bez., 42 G., 42,25 Br., Juli 42,25 G., 42,50 Br., August 42,75 bez., 42,75 G., 43 Br., September 43,25 G., 43,75 Br., Oktober 43,75 G., 44,25 Br., November 44,25 G., 44,75 Br., Dezember 45 bez., 44,75 G., 45,25 Br., Januar 45,25 G., 45,75 Br., Februar 45,75 G., 46,50 Br. März 46,25 G., 47 Br., April 46,50 G., 47,50 Br.

Blei: still. Mai 16 G., 16,75 Br., Juni 16,50 bez., 16,25 G., 16,50 Br., Juli 16,25 G., 16,75 Br., August 16,50 G., 17,25 Br., September 16,50 G., 18,50 Br., Oktober 17 G., 18,50 Br., November 17 G., 19 Br., Dezember 17,50 G., 19,50 Br., Januar 18 G., 20 Br., Februar 18 G., 20 Br., März 18,50 G., 20,50 Br., April 18,50 G., 20,50 Br.

Zink: stetig. Mai 19,25 G., 19,75 Br., Juni 19,25 bez., 19 G., 19,75 Br., Juli 19,50 G., 20,25 Br., August 20 G., 20,50 Br., September 20,50 G., 21 Br., Oktober 21 G., 22 Br., November 21,25 G., 22,50 Br., Dezember 21,75 G., 22,50 Br., Januar 22 G., 22,75 Br., Februar 22 G., 23 Br., März 22,75 G., 23,25 Br., April 23 G., 23,50 Br.

Londoner Metalle vom 18. Mai

Kupfer (Pfund Sterling je Tonne). Tendenz: stetig. Standard per Kasse 28¼ bis 28⁵/₁₆, 3 Monate 28⁷/₁₆ bis 28½, Settlementspreis 28¼, Elektrolyt 32¼ bis 33¼, best selected 31 bis 32¼, strong sheets 63, Elektro wire bars 33¼.

Zinn (Pfund Sterling je Tonne). Tendenz: fest. Standard per Kasse 121⅛ bis 121¼, 3 Monate 123⅛ bis 123¼, Settlementspreis 121⅛, Banka 133½, Straits 125⅛.

Blei (Pfund Sterling je Tonne). Tendenz: stetig. Ausländ. prompt 10¹³/₁₆, entfernte Sichten 11⅛, Settlementspreis 10¾.

Zink (Pfund Sterling je Tonne). Tendenz: ruhig. Gewöhnl. prompt 12⅛, entfernte Sichten 12¹³/₁₆, Settlementspreis 12⅛.

Aluminium (Pfund Sterling je Tonne). Inland 95. **Antimon-Regulus** (Pfund Sterling je Tonne): Erzeugerpreis 42 bis 42½, chinesisches 18 bis 18½. **Quecksilber** (Pfund Sterling je Flasche) 16. **Platin** (Pfund Sterling je 20 Ounces) 10,11. **Wolframerz** cif (Schilling je Einheit) 11½. **Nickel** (Pfund Sterling je Tonne): Inland 225 bis 230, Ausland 37 bis 38 Dollarcent. **Weißblech J. C. Cokes** 20 × 14 fob Swansea (Schilling je box of 108 Librds) 14¾ bis 15¼. **Kupfersulfat** fob (Pfund Sterling je Tonne) 17¼ bis 17¾. **Silber** (Pence je Ounce): ruhig, voraussichtlich ¹/₁₆ niedriger. **Gold** (Schilling und Pence je Ounce) 113,2.

* **Magdeburger Zuckerkurse** vom 18. Mai. Weißzucker: Prompte Lieferung 31,00, Mai 32,25, Juni 32,40. Tendenz: ruhig. — Terminpreise Hamburg für 50 Kilogramm netto: Mai 5,20 Br., 5,00 G., Juni 5,20 Br., 5,05 G., Juli 5,50 Br., 5,35 G., August 5,70 Br., 5,50 G., Oktober 5,90 Br., 5,70 G., November 6,05 Br., 5,85 G., Dezember 6,15 Br., 5,95 G. Tendenz: stetig.

* **Bremen**, 18. Mai. Baumwolle loko 6,74.

* **Bremen**, 18. Mai. Baumwolle. (Anfang.) Juli 6,58 Br., 6,55 G., 6,55 bez., Oktober 6,78 Br., 6,70 G., Dezember 6,90 Br., 6,78 G., 6,80 bez., Januar 6,88 Br., 6,85 G., März 7,01 Br., 6,96 G. Tendenz: leicht abgeschwächt.

* **Liverpool**, 18. Mai. Baumwolle. (Anfang.) Juli 4,23, Oktober 4,27, Januar 4,33. Tagesimport 17 200. Tendenz: stetig. — Aegyptische. (Anfang.) Sakellaridis: Juli 5,99, November 6,20. Tendenz: stetig.

* **London**, 18. Mai. Gummimarkt: Crepe Rubber loko 2⁷/₁₆ (2⁷/₁₆) Pence. Tendenz: stetig.

SLUB
Wir führen Wissen.

Kursberichte der Dresdner Nachrichten

Dresdner Börse
vom 18. Mai 1932
(Ohne Gewähr)

Festverzinsliche Werte

Zinsf.		18. 5.	17. 5.
6	D.Werth.Anl. r.32	85,0 G	85,0 G
6	do. do. r.32	—	—
6 (7)	Reichsanl. v. 1929	65,0 G	65,0 G
6	Reichsanl. v. 1927	56,0 G	56,0 G
4	Dtsch. R.-Sch. K.	75,0 G	75,0 G
5½	Int. Youngani. v. 30	52,5 G	53,0 G
6 (7½)	Meckl.-Strel. Anl.	51,0 G	51,0 G
6	Sächs.St.-Anl.v.27	62,0 G	61,5 G
6 (8)	S. Schatzanw. v.29	98,0 G	97,5 G
6	Reichsp.Schätze II	—	88,5 b
6	do. v. 1931 I	89,0 G	89,0 G
6 (8)	S.Landesk. G.-R. II	85,0 B	85,0 B
6 (8)	do. do. IV	85,0 B	85,0 B
6	do. do. II	—	—
5	do. Aufw. do. III	89,0 G	89,0 B
—	Deutsch. Anl. Abl.	42,5 G	42,75 G
—	do. Neubes.	3,5 bG	3,5 bB
—	D.Werth.-Anl.v.23	—	—
—	D. Schatzgeb.-Anl	2,7 b	2,7 G
6 (8)	Dresd.Stadtanl. 28	43,0 G	43,0 G
6 (7)	do. do. v. 26 I II	43,75 b	44,0 B
6 (7)	do. do. v. 28	—	—
6 (8)	Dr. Schatzanw. 29	48,5 G	50,0 B
6	do. do. 28	61,0 G	61,0 G
6 (8)	Lpz. Stadtanl. 1928	53,0 G	53,0 G
6 (8)	do. do. 1929	53,0 G	53,0 G
6 (8)	Riesaer Stadtanl.	52,0 G	52,0 G
6 (8)	Zitt. Stadtanleihe	—	—
6 (8)	Zwick. Stadtanl.	47,5 G	47,5 B
—	Dresdn. Abl. Altb.	35,0 G	35,0 G
—	do. do. Neubs.	2,6 G	2,6 G
—	S.C-Samm.-Anl 30	36,5 G	36,5 G
—	do. do. 20	45,0 G	45,0 G
—	do. ohne Ausl.-R.	5,0 G	5,0 G
6 (8)	Dresd. Grdr.-Anst. Goldpfandbriefe Ser. 2, 3, 7, 8	81,25 b	81,0 bG
6 (7)	do. do. IV	80,5 G	80,5 G
6	do. do. V	78,0 G	78,0 G
5	do. do. I	75,5 G	75,5 G
6 (5)	do. Aufw. do.	83,1 b	83,0 G
—	do. Gutsch.	2,4 G	2,4 G
6 (8)	do. Gldgrdrbr. Ser. 2, 4, 5	75,0 G	75,0 b
5	do. do. I	76,0 G	76,0 G
6 (5)	do. Aufw. do.	83,0 G	83,0 bG
—	do. Gutsch.	2,5 G	2,5 G
6 (8)	Erbl.Gldpfd.VI/VII	84,0 G	84,0 G
6 (8)	do. do. VIII	84,0 G	84,0 G
6 (7)	do. do. IV	83,75 G	83,75 bG
6 (7)	do. do. IX	83,75 G	83,75 C
6 (5)	do. Aufw. Goldbr.	85,5 G	85,5 G
6 (8)	Kredita Goldhyp.-Briefe II/III	86,0 G	86,0 G
6 (8)	do. do. VI	86,0 G	86,0 G
6 (8)	do. do. VII	86,0 G	86,0 G
6 (8)	do. do. VIII	86,0 G	86,0 bG
6 (7)	do. do. IX	86,0 G	86,0 G
6 (7)	do. do. IV	86,0 G	86,0 G
6	do. do. V	86,5 G	87,0 G
6 (8)	do. Gldkrbr. VII	70,0 b	70,0 b
6 (8)	do. do. VIII/X	70,0 B	70,0 B
6 (8)	do. do. XIV	70,0 G	70,0 G
6 (8)	do. XVIII/XX	70,0 G	70,0 G

Zinsf.		18. 5.	17. 5.
6 (8)	Kred.-Anst. Aufw Schuldverschr.	36,0 G	36,0 G
6 (7½)	Kredita Goldhyp.-Briefe XXI	69,0 G	69,0 G
6 (7)	do. do. IX	66,0 G	66,0 G
6	Krd. Goldkrbr. XII	64,0 G	64,0 G
6 (8)	do. Schatzanw. A	65,5 G	65,5 G
6 (8)	Landw. Goldpfb. V	85,0 G	84,75 B
6 (8)	do. do. VI	85,0 G	85,0 G
6 (7)	do. do. II	86,0 G	86,0 G
6 (7)	do. do. IV	85,75 G	86,0 G
6 (7)	do. do. VII	85,0 bG	85,0 B
6	do. do. III	85,5 G	85,0 B
6 (5)	do. Afw.-Pfb. 1a-28	86,0 G	86,2 bG
6 (8)	do. Goldkrbt. II	54,5 G	57,75 G
6	do. do. III	59,0 G	59,0 G
—	do. Aw.Kr.B.3a-32	35,0 b	35,5 G
—	do. Ant.-Sch. hierz.	2,5 G	2,5 G
6 (8)	Laus. G.-Pfdb. IX	86,0 bG	86,0 bG
6 (8)	do. do. XIII	86,0 G	86,5 G
6 (7)	do. do. XVI	85,0 G	85,0 G
6	do. do. X	86,5 G	86,0 G
5	do. do. VIII	77,0 G	77,0 G
6 (5)	do. A-Pbr. XII/XIIa	90,0 G	90,5 bG
—	do. Gutsch. XIIa	7,0 G	7,0 G
6	do. Gldkredbr. XI	—*	—*
—	do. Afw.Kr.Br. XV	55,0 b	55,0 bG
	do. Gutscheine	1,0 G	1,0 G
6 (8)	Sächs. Landespfd. Anst. Goldpfdbr. II	89,0 G	89,0 G
6 (8)	do. do. V	88,5 G	88,5 G
6 (8)	do. do. VI	84,0 G	84,0 bG
6 (8)	do. do. VII	84,5 G	84,5 G
6 (7)	do. do. VIII	83,5 G	83,5 G
6 (8)	Hannov. Bodenkr.-Goldpfandbr. VIII	78,0 G	78,0 G
6 (7)	do. do. IX	—*	—*
6	do. do. X/XI	—*	—*
6 (8)	Leipz. Hp. Gpfb. II, XII, XV, XVII	75,5 G	75,5 bG
6 (8)	do. XI, XIII, XVI	75,5 G	75,5 G
6 (8)	do. do. V	75,5 G	75,5 G
6 (7)	do. do. VI	76,0 G	76,0 G
6	do. do. IX	74,0 G	74,0 G
5	do. do. II	—	—
5½ (4½)	do. Aufw.-Pfdbr.	80,0 bB	79,5 B
6 (8)	do. Gld.-Schv.	60,0 G	60,0 G
6 (8)	Mitteld. Bodenkr.-Goldpfndbr. I/VII	73,0 G	74,0 bB
6 (8)	do. do. VIII	73,0 G	74,0 bB
6 (8)	do. do. IX	73,0 G	74,0 bB
6 (8)	do. do. X/XI	73,0 G	74,0 bH
6 (7)	do. do. I	71,25 B	71,5 b
6 (7)	do. do. II	71,25 B	71,5 b
6 (7)	do. do. III	71,25 B	71,5 b
6 (7)	do. do. IV	71,25 B	71,5 b
6	do. do. I	—*	—*
5½ (4½)	do. Mob.-Pfbr. I	—*	—*
6 (8)	do. Gldkom. Obl.	56,0 G	56,0 G
6	do. unverlb. I	—*	—*
6 (8)	Sächs. Bdkr. Gold-hyp.-Pfandbriefe III, V, VIII	77,5 G	77,75 G
6 (8)	do. XVI, XVIII, XX, XXI	77,0 b	77,5 b
6 (8)	do. XVII, XIX	77,0 b	77,5 b
6 (7)	do. do. X	75,5 G	75,5 G
6 (7)	do. do. XV, XXII	75,1 bG	75,2 bG
	do. do. XXIII	75,0 G	75,2 G
6	do. do. XI	75,5 G	75,5 G
5	do. do. I. u. II.	—	—
4½ (4½)	do. Aufw.-Pfdbr.	85,0 bG	84,25 bG
6 (8)	do. Gdsch.-Vschr. I/II	60,0 bG	60,0 G
6 (7)	do. do. III	58,0 G	58,0 G

Zinsf.		18. 5.	17. 5.
5	Bautzen. Rggw. I/II	6,75 G	6,0 G
5	Landw. Goldpfdb I	2,35 b	2,35 G
5	do. Goldkrb. I	2,14 G	2,14 G
5	Leipz. Hypbank-Gdschverschr. I	—	—
5	Pl. Grund Kraftw.	0,395 G	0,395 G
5	Sächs. Ldkrogg. I	8,1 G	8,1 G
5	do. do. II	8,1 G	8,1 G
5	Zwick. Stkwla. I/II	14,25 G	14,25 G

Dividendenwerte

I. Industrie-Aktien

Div. %		18. 5.	17. 5.
0	Akt.-Frb. Münchb.	80,0 G	80,0 G
6	Aschaffb. Akt.-Br.	52,0 G	52,0 G
0	Augsb. Br. z. Hasen	30,0 G	30,0 G
5	Bank für Bauten	50,0 G	50,0 G
12½	Baubk. f. d. Res. Dr.	133,5 B	133,75 G
0	Baumw. Zwickau	—*	—*
12	Bautzner Brauerei	180,0 G	180,0 G
6	Bergbrauer, Riesa	—*	—*
0	Bergmann, El.-W.	17,0 G	17,0 G
18	Berlin. Kindl. Bräu	220,0 G	220,0 G
0	Blumenfeld Vel. O.	—*	—*
6	Bohrisch, Brauerei	—*	—*
0	Carton. Loschwitz	12,0 G	12,0 G
8½	Ch. F. Heltenberg	56,5 bG	58,0 G
0	Chem. F. v. Heyden	28,5 G	28,5 G
0	Cröllwitz. Papierf.	—*	—*
0	Deutsche Jutespin.	—	33,0 G
11	Dtsche. Ton- u. St.	22,5 bG	24,0 G
10	Dittersdorfer Filz	140,0 G	139,0 G
10	Dortmund. Ritterb.	96,0 B	96,0 B
800	Dresdn. Alb. Lit. A	—	—
160	do. Alb. Genuß	180,0 B	186,0 G
0	do. Bau- u. Ind.	13,5 G	13,5 G
7	do. Chromo	32,0 B	32,0 G
7	do. Fuhrwesen	—*	—*
0	do. Gardinen	22,0 G	23,0 bB
0	Dr.-Leipz. Schnell	18,0 B	18,0 G
0	Dresdn. Strickmb.	—	—
0	Elbewerke	—	—
12	Electra A.-G.	110,0 G	110,0 G
12	El.-W.-Betr. Riesa	98,75 B	98,75 B
4	Erste Kulmbacher	34,0 b	34,0 G
0	Erzgeb. Holz	15,0 G	15,0 G
6	Eßlinger Brauerei	63,0 G	63,0 bG
6	Europahof	—*	—*
0	Expreß, St.-A.	—*	—*
0	do. do. Vz.-A.	—*	—*
110	Fbr. ph. Pp. D. Kurz	140,0 B	140,1 G
0	Felsenkeller-Br.	28,5 G	28,5 G
6	Gasvers. Ostsachs	50,0 G	50,0 G
0	Gebierwerke	30,0 B	30,0 B
0	Gehe & Co.	22,0 bG	22,0 G
18	Gerner Strickgarn	138,5 G	138,0 G

Div. %		18. 5.	17. 5.
0	Glasfabr. Brockw.	8,0 G	8,0 G
0	Görlitz. Waggon	20,0 B	20,0 G
8	Gorkau Brauerei	—*	—*
4	Großenh. Webst.	80,0 G	80,0 G
12	Grüner-Bräu	—*	—*
4	Hamel Carl	48,5 G	48,5 G
0	Hansabr. Lübeck	—*	—*
0	Heidenauer Papfb.	14,5 G	15,0 G
0	Hiltmann & Lorenz	—	—
0	do. Vorz.-A.	—	—
15	Gebr. Hörmann	—	148,0 G
6	Hotel Bellevue	58,0 G	58,0 G
6	C. M. Hutschenr.	15,0 G	15,0 G
4	Industriew. Plauen	58,0 G	58,0 G
10	Ireks	—*	—*
4	Isenbeck & Cie	—*	—*
0	Kahla, Porzellanf.	8,0 G	8,0 G
15	Kammg. Schedew.	140,0 G	140,0 G
0	Keramag	—*	—*
7	Kieler Br. z. Eiche	65,0 G	65,0 G
7	Köttitzer Ledertuch	47,5 G	47,5 G
0	Max Kohl	24,5 G	24,5 G
8½	Kraftw. Thüringen	125,0 G	125,0 G
0	Kuhnert-Turbow	—	—
10	Kulmbacher Rizzi	83,0 G	83,0 G
0	Kunstanstalt Groß	—*	—*
7	Kunstanstalt May	84,0 G	84,0 G
0	Kunstdr. Nieders.	—*	—*
0	Laferme	—*	—*
0	Leipz. Br. Riebeck	35,0 G	35,0 b
5½	Leipz. Landkraftw.	71,0 G	71,0 G
8	Leonhard Braunk.	—*	—*
0	Lingner-Werke	—	—
0	Löbauer Akt. Brau.	61,0 G	61,0 G
6	Malz Mellrichst.	—	—
5	Marienb. Mosaik	—	—
5	Masch. Paschen	—*	—
0	Meißner Felsenk.	—*	—*
0	Meißner Ofenfabr.	—	—
14	Mimosa	153,0 G	150,0 b
8	Mönchshof	75,0 G	75,0 G
0	Clemens Müller	7,0 B	7,0 G
5	Nähm.-Teile A.-G.	40,0 G	40,0 G
5	Nat.-Jürgens-Br.	—*	—*
0	Nürnb. Hercules	12,0 G	12,0 G
0	Peniger Papier	13,0 G	13,0 G
0	Phönicia-Werke	—*	—
0	Plauener Gardinen	30,0 G	30,0 G
0	Plauensch. Lagerk	30,0 G	[illegible] G
12	Polyphonwerke	45,0 b	48,0 B
0	Porz. Kl. Veilsdorf	—	—*
14	Radebg. Exportb.	121,5 G	121,5 G
15	Reichelbräu	118,0 G	118,0 G
0	Reisewitzer Br.	—*	—*
0	Rockstroh-Werke	—*	—
0	Roesler, Feinsteigl.	—*	—*
5	Rosenthal, Porz.	30,0 G	31,0 G
0	Ruscheweyh	11,25 G	11,25 G
7	Sachsenwerk	42,0 G	42,0 G
0	do. V.-A. Lit. B	—	—
0	Sächs. Bronce	—	—
0	„ Glasfabr.	1,25 G	1,3 G
0	„ Malzfabr.	69,5 G	69,5 G
8	„ Webst.-Fabr.	20,0 G	18,1 G

Div. %		18. 5.	17. 5.
8	Schl. Chem. A.-Br.	88,0 B	88,0 B
15	Schöfferhof	121,5 G	121,0 G
10	Schubert & Salzer	113,0 G	113,0 G
3	Fritz Schulz	30,0 G	35,0 bG
0	Seidel & Naumann	10,5 G	10,5 G
8	Siemens, Glasind.	26,0 G	26,0 G
7	Soc. Waldschl.	87,0 G	87,0 G
0	Somag	22,5 bB	24,75 G
0	Sonderm. & St. Lit. A	—	—
0	do. Lit. B	—	—
0	Speicherei Riesa	25,5 G	25,5 G
4	Steatit	—	—
0	Steing. Sörnewitz	20,0 G	20,1 bG
6	Stett. Bergschl.-B.	—*	—*
0	Thiele, Lederfabr.	20,0 G	20,0 bG
0	Thode, Papier	22,0 G	22,0 G
0	do. Gen.	1,5 G	1,5 G
8½	Thüring. Elektr.	120,0 G	120,0 G
0	Tietsch, Porz.	3,5 bG	2,0 G
0	Trapp & Münch	14,0 G	14,0 G
0	Triptis, Porz.	—*	—*
0	Triton-Werke	—*	—*
5	Uhlmann Emil	—*	—*
0	Gebr. Unger	—	—*
0	Union-W. Radebl.	15,0 G	15,0 B
0	Union-W. Diehl	50,0 G	50,0 G
0	Valencienne	31,0 G	31,0 G
0	Ver. Bautzener Pap.	14,0 G	14,0 b
0	Ver. Eschebach	—*	—
0	do. Vorz.-Akt.	—*	—
64	Ver. Fbr. phot. Pap.	—	—
170	do. Gen.-Sch.	—	—
0	Ver. Holzstoff	—*	—*
0	Ver. Metall Haller	13,0 G	13,0 G
8	Ver. Strohstoff	—	43,5 B
8	Ver. Zünder	82,0 G	82,0 G
7	Vereinsbr. Greiz	—*	—*
0	Volkstedter Porz.	5,0 B	5,0 G
0	Walther & Söhne	5,5 b	5,5 G
0	Wanderer-Werke	26,25 G	26,0 G
0	Weißenb. Papier	18,0 G	18,0 G
0	Wunderlich & Co.	27,0 B	28,0 G
4	Zeiß Ikon	54,0 G	54,0 G
0	Zellstoff-Verein	8,0 G	8,0 bG
6	Zittauer Masch.	80,0 G	80,0 bG
12	Zwick. Kammg.	—	152,0 G

2. Banken

Div. %		18. 5.	17. 5.
5	Allg. D. Credit-A.	—	23,0 G
11	Bank f. Brauind.	—	64,0 G
0	Comm.- u. Priv.-B.	18,25 G	18,25 G
0	Darmstädter	20,0 G	20,0 G
0	Deutsche Disco	36,0 G	36,25 G
0	Dresdner Bank	20,0 G	20,0 G
6	Dresdn. Hand.-Bk.	89,75 B	90,0 B
0	Oest. Cred.-Anst.	—*	—
12	Reichsbank	115,75 G	117,0 G
8	Sächsische Bank	98,0 G	98,0 G
7	Sächs. Bodenkr	52,0 B	52,5 G

3. Verkehr

Div. %		18. 5.	17. 5.
5	D. Eisenb.-Betr.	24,0 G	23,5 G
10	Sächs. El. u. Strb.	71,0 G	71,0 G

—*) bedeutet, daß in dem betr. Papier weder Angebot noch Nachfrage vorlag

Leipziger Kurse
vom 18. Mai 1932
(ohne Gewähr)

	18. 5.	17. 5.
6% Sächs. Anl.	62,0	62,25
7% Co.Bk.f.S.Anl20	70,0	70,0
8% do. do. 21	—	—
8% do. Gldpfdbr. I	61,0	61,0
10% Erbl. Ritt. Feingold „4 f. 1 gr	—	—
do. III	84,0	84,0
do. V	84,0	83,75
A. D. Cred.-Anst.	23,5	23,5
Lpz. Hdl.- u. Vk.-B	57,0	57,0
Leipz. Hyp.-Bank	—	—
Sächs. Bank	99,0	99,0
Sächs. Bod.-Cred.	52,0	51,5
Altb. Land-Kraftw	—	—
Bibl. Institut	—	—
Casseler Jute	100,0	—
Chromo Najork	33,0	33,0
Cröllw. Pap.	18,0	18,0
Dermatoid-Werke	—	—
Draht u. Kratzenst.	4,0	4,0
Färberei Glauchau	29,0	29,0
Fritzsche-H. Buch	7,5	7,5
Gosag	—	—
Glauziger Zuckerf.	43,0	43,0
Gnüchtel, Email.	4,75	4,75
Gohliser Bierbr.	93,0	93,0
Hallesche Zuckerf.	—	—
Hohburg. Quarz	39,5	39,5
Kirchner & Co.	13,0	13,0
Köbke & Co.	—	—
Köllmann	10,0	10,0
Körbisdorf. Zuck.	—	—
Körting's El.-W.	—	—
Kr.-W. Sachs.-Th.	—	—
Kühltransit	—	—
Landkr.-W. Leipz.	70,0	70,0
Langb.-Planhaus	28,0	28,0
Lpz. Baumwollsp.	60,0	60,0
Leipz. Feuervers.	105,0	105,0
Leipz. Kammg.	48,0	48,0
Leipz. Malzfabrik	—	—
Leipz. Pianofabr.	1,0	0,75
Leipz. Spitzenf.	26,0	27,0
Leipz. Trik.	—	—
Limmritz-Steina	—	—
Lindner Gottfried	—	—
Mansfeld	15,5	15,5
Mittw. Baumw.	66,0	—
Mittw. Bw.-Web.	6,5	6,5
Naumann Brauerei	40,0	40,0
Nordd. Wollk.	—	—
Paradiesbetten	—	—
Peniger Masch.	—	—
Pinkau	70,0	70,0
Pittler	71,5	71,5
Polyphon	—	—
Preuße & Co.	—	—
Rauchw. Walter	5,25	5,0
Reudener Ziegel	22,0	22,0
Riquet & Co.	58,0	58,0
Rositzer Zucker	22,0	23,0
Sacharinfabrik	8,5	8,5
Sächs. Bronzew.	—	—
Sachsenwerk	42,5	42,5
Schneider, Hugo	18,0	18,0
Schönbert	18,0	18,0
Schubert & Salzer	114,75	115,0
Schulz jun.	35,0	34,5
Steingut Colditz	18,25	18,5
Stöhr & Co.	40,25	38,5
Thüringer Gasg.	89,5	91,0
Thür. Wollgarn	109,0	109,0
Ver. Holzst. u. Pap.	—	—
Verein. Thür. Sal.	15,0	—
Wezel & Naumann	20,0	20,0
Zitt. Mech. Web.	20,0	19,75
Erzgeb. Steink.	—	—
Gersd. Steink.	—	—
Zwck. Br., Zt.-Sch.	—	—
Zwickau-Oberh.	—	—
Prehlitz Braunk.	90,0	—

Tendenz: uneinheitlich

Berliner Kurse
vom 18. Mai 1932
(ohne Gewähr)

Deutsche Staats- und Stadtanleihen

	18. 5.	17. 5.
Dtsch. Abl.-Schuld m. A.-R.	42,125	42,5
do. ohne Ausl.-R.	3,5	3,6
Hamb. Anl.-Ausl.	—	38,0
6% Dtsch. Goldanl.	67,0	—
6% do. v. 29	65,25	66,0
6% Reichsanl. v. 27	55,0	55,5
5½% Int. Reichsanl.	54,0	54,375
4% Schutzgeb.-Anl.	2,55	2,6

Wertbeständige Anleihen

	18. 5.	17. 5.
6% Pr. Ld. Pfdbr. R. 4	73,25	73,0
6% do. R. 13/15	73,5	73,5
6% do. R. 19	73,5	73,0
6% do. 17/18	73,25	73,25
6% do. R. 10	71,0	—
6% do. GM. Ko. R. 20	60,0	58,0
7½% Pr. Z.-Stdtsch	77,5	77,5
6% do. R. 3, 6, 10	71,0	71,0
6% do. do. S. 14/15	70,0	70,0
6% do. do. S. 18	69,5	69,75
6% do. do. S. 19	70,0	70,0
6% do. do. S. 20/21	68,5	69,0
6% do. R. 8 und 11	67,0	67,0
6% Pr. Ctrbd. 24	71,9	72,0
6% do. 26/27	72,0	72,25
6% do. Kom. 26/27/28	59,0	59,0
6% Pr. Pfdb. Emt. 46	—*	73,5
6% Rogg. Gold 1—3	—*	72,5
5% do. 1—2	—	—
5% Berl. Rogg. 23	—	7,0
5% El. Zweckverb	—	—
5% Lach. Ztr. Rogg.	6,6	—
5% Meckl. Schw. R.	—	—
5% Roggenr. 1—11	6,92	6,94
5% do. 12—18	6,51	6,61

Ausländische Anleihen

	18. 5.	17. 5.
5% Mexikaner abg.	—	—
4½% Oest. amort. E.	—	1,55
4% Oest. Gold	—	—
4% Oest. Kron.	—	0,25
5% Rum. 03 vereinh.	4,3	4,3
4½% do. 13	8,125	8,2
4% do. 89	3,8	3,8
4% Türk. Anl. 05	2,15	—
4% do. 08	2,75	—
4% do. Zoll	—	—
4% Ung. Gold	5,2	5,3
4% do. Kronen	—	0,2
4½% do. Staatsrente	—	—
4½% Buk. Stadt	—	17,5
4½% Bud. Stadt 14	25,625	26,25

Transportwerte

	18. 5.	17. 5.
Akg. f. Verk.-Wes.	31,125	32,375
Allg. Loc.- u. Strb.	58,25	60,0
Kanada	—	23,5
Dtsche Eb. Betr.	25,5	25,0
Hamburg Paket.	12,0	12,125
Hamburg Hochb	56,0	56,25
Hamburg.-Süd	40,0	39,75
Hann. Uebel. u. Str	58,0	59,75
Hansa-Dampfsch.	22,0	19,0
Magdeb. Strb	—	24,0
Nordd. Lloyd	12,5	12,75

Bank-Aktien

	18. 5.	17. 5.
Allg. D. Cred.-Anst	24,25	24,25
Badische Bank	19,0	—
Bank f. el. Werte	37,0	37,0
Bank f. Brau-Ind.	64,0	64,5
Bayr. Hyp.- u. W.-B	—	—
Berl. Handelsges.	83,5	84,0
Berl. Hyp.-B. A. u. B	125,0	125,0
Braunschw.-Hann	63,25	—
Comm.- u. Priv.-B.	18,0	18,5
Danz. Privat-B.	—	—
Dess. Landesbank	18,0	17,875
Deutsch-Asiat. B	—	146,0
Deutsche Disconto	35,75	36,0
Dtsche Z.-Bod.-C	42,5	44,0
Dtsche. Golddisk	60,0	60,0
Dt. Hyp.-Bk. Berl.	42,5	44,0
Dt. Uebersee-Bk.	31,0	31,0
Dresdner Bank	20,5	20,5
Hamb. Hyp.-Bank	58,75	60,0
Luxemburg Int.	—	—
Meckl.-Str.-Hyp.	—	—
Meining. Hyp.-Bk.	41,0	41,0
Niederlaus. Bank	—	—
Oest. Credit-Anst.	—	—
Plauener Bank	—	—
Reichsbank	117,5	116,87
Rhein. Hyp.-Bank	—	—
Sächsische Bank	—	—
Sächs. Bodencr.	51,5	52,5
Westd. Bd.-Cred	—	—
Wiener Bankv.	—	—

Industrie-Aktien

	18. 5.	17. 5.
Akkumul.-Fabrik	117,5	—
Adler Portl.-Cem.	—	—
Alexanderwerk	—	—
Aku	39,0	40,25
Allg. Elektr.-Ges	22,875	23,0
Ammendf. Pap.	—	53,0
Amperwerke	—	—
Anhalt. Kohlenw.	45,25	44,625
Ankerwerke A.-G.	—	—
Aschaffenbg. Brau	54,0	—
Aschaff. Papierf.	22,5	22,0
Augsb.-Nürnb. M.	—	—
Bachm. u. Ladew.	—	40,0
Balcke Maschinen	—	—
Basalt A.-G.	—	14,25
Bavaria-St. Pauli	—	—
Bayer. Motoren	—	32,25
Bazar Genußsch.	—	—
Bemberg	38,0	39,375
Berger Tiefbau	121,5	124,75
Bergm.-Elektr.	18,5	18,0
Berl.-Gub. Hutf.	116,0	114,37
Berl. Karlsr. Ind.	24,5	25,25
Berl. Kindl	—	—
Berl. Maschinenb.	—	14,875
Berl. Neur.	29,625	28,5
Berthold Messing	9,5	9,375
Beton- u. Monier	24,5	24,0
Blumenfeld, V. O.	—	—
Brauhaus Nürnbg.	—	95,0
Brk.- u. Brik.-Ind.	124,5	124,5
Braunschw. Kohle	—	—
Braunschw. J.-Sp.	—	4,5
Braunschw. Ma.	—	—
Bremer Vulkan	—	—
Bremer Wollkäm.	—*	—*
Busch, Opt. Ind.	—	—
Busch-Jäger	—	—
Byk. Guldenw.	26,0	25,0
Cartonnag.-Ind.	—	—
Charlottenb. Wass	54,5	54,25
I. G. Chemie vollg.	135,5	135,5
do. 50% Einz.	130,5	130,5
Chem. Fb. Buckau	—	—
Chem. Fb. Grünau	47,0	48,0
Che. Fb. v. Heyden	27,5	28,5
Ch. Ind. Gelsenk.	52,5	—
Ch. Werke Albert	—	—
Chillingworth	27,0	28,5
Comp. Hispano	202,0	206,0
Concordia Berg	—	31,0
Concordia ch. Fb.	27,25	—
Concordia Spinn.	—	—
Continent. Gummi	89,5	89,0
Cröllwitzer Papier	—	—
Daimler Motoren	—	12,0
Dtsch.-Atl. Telegr.	75,75	—
Dtsch. Asph.-G.	—	—
Dtsch. Babcock	—	—
Dtsch. Cont. Gasg.	87,0	90,5
Dtsch. Erdöl A.-G.	60,0	59,75
Dtsch. Jute-Spinn.	—	—
Dtsch. Kabelwerk	18,5	—
Dtsche. Linolwerk	34,0	35,25
Dtsch. Schachtbau	68,0	68,0
Dtsch. Spiegelgl.	27,5	—
Dtsch. Steinzeug	—	—
Dtsch. Telefon	24,25	—
D. Ton- u. St.-W.	24,5	23,5
D. Eisenh. A.-G.	15,5	14,0
Dommitzsch Ton	—	—
Dortm. Akt.-Br.	123,0	—
Dresdner Bauges.	—	—
Dresdner Chromo	—	31,0
Dresdn. Gardinen	21,5	22,5
Dresdn. Schnellpr.	—	17,25
Düsseld. Eisenh.	—	—
Düsseld. Masch.-B.	8,0	—
Dyckerh. & Widm.	20,5	22,0
Dynamit A. Nobel	45,25	45,875
Egestorff Salz	30,0	30,0
Eintracht, Bgwk.	—	125,75
Elektra	—	112,5
Elektr. Lief.-Ges.	65,0	66,25
Elektr. Licht u. Kr.	69,0	73,0
Engelhardt-Bräu	—	73,5
Erdmdl. Spinn.	—	11,5
Eschweiler Bwk.	—	—
Excels.-Fahrr.-W	—	—
Fahlbg., List & Co.	8,125	8,375
Falkenst. Gardin.	—	40,0
Farbindustrie	92,75	93,0
Feldmühle Pp.-F.	59,5	60,0
Felt. & Guilleaum	39,0	41,375
Flensbg. Schiffb.	—*	—*
Ford Motor	—	—
R. Frister A.-G.	—	—
Gebhard & Co.	—	—
Gebh. & Koenig	—	—
Gebler-Werke	30,0	30,0
Gehe & Co.	—	—
Gelsenk. Bergw.	41,875	40,875
Gust. Genschow	38,0	38,5
Germ. Portl.-Cem.	—	23,0
Gerresh. Glash.	30,5	30,0
Ges. f. el. Untern.	53,5	56,0
Girmes	10,0	12,125
Glasf. Brockwitz	—	—
Glasmftr. Schalke	—	—
Glauziger Zuckerf.	42,0	43,0
Gebr. Goedh. AG.	—	—
Goldschmidt	18,75	18,625
Görlitzer Wagg.	19,25	19,625
Großenh. Webst.	—	—
Grün & Bilfing AG	152,0	152,0
Gruschwitz Text.	42,0	43,0
Guano-Werke	13,0	—
Haberm. & Guck	46,5	45,0
Hageda	43,5	47,5
Hallesche Masch.	—	—
Hammersen	—	—
Harb. G. Phönix	—	—
Harpener	42,5	44,0
Hedwigshütte	—	—
Heidenauer Pap.	—	—
Heilmann-Littm.	10,5	10,0
Heine & Co.	21,0	—
Hemmoor Portl.	—	50,0
Hildebr. Mühlen	—	30,0
Hindl. Aufferm.	—	—
Hirsch, Kupf.-W.	—	—
Hirschb. Lederfb.	—*	—*
Hösch, Eis. u. St.	27,375	27,125
Hoffm., Stärkefb.	51,25	—
Hohenlohewerke	18,0	—
Phil. Holzmann	42,125	40,0
Hotelbetriebsges.	38,25	38,0
Hubertus Brkhl.	—	—
Huta, Breslau	—	—
C. M. Hutschr. Hb.	17,0	17,75
Lorenz Hutschenr.	33,0	33,25
Ilse, Bergbau	126,0	127,0
do. Gen.	88,5	88,75
Ind.-W. Plauen	39,5	40,75
John, A.-G.	15,0	16,25
Jüdel, Max & Co.	—	—
Gebr. Junghans	—	—
Kahla, Porzellfbr.	—	—
Kali, Chem.	—	54,0
Kaliw. Aschersl.	90,0	90,0
Karstadt	7,25	7,75
Kart. Gr.-Särchen	—*	—*
Keramag	—	22,0
Kirchner & Co.	—	—
Klöckner-Werke	—	27,25
Koch, Adlernähm.	—*	—*
Köhlmann Stärke	73,75	75,0
Kolb & Schüle	—	—*
Kollmar & Jourdan	22,0	—
Körting, Gebr.	3,5	—
Köttitzer Leder	48,0	—
Kraftw. Thüringen	—	—
Kronpr. Met.-Ind.	13,75	—
Kunz, Treibriem.	—	—
Küppersbusch	—	—
Kyffhäuserhütte	—	—
Lahmeyer & Co.	79,0	83,75
Laurahütte	11,5	11,0
Leipz. Riebeck-Br.	37,75	36,0
Leipz. Landkraftw.	—	—
Leipz. Pianof. Zim.	1,375	—
Leonhard Brk.	—	—
Leopold-Grube	18,0	—
Georg Liebermann	30,5	—
Lindes Eismasch.	64,25	66,0
C. Lindstr., A.-G.	—	—
Lingel, Schuhfabr.	—	—
Lingner-Werke	—	—
C. Lorenz, A.-G.	—	—
Löwen-Böhmisch	75,0	75,0
Lüdenscheidt	9,125	8,75
Lünebg. Wachsbl.	40,0	40,25
Magdeb. Bergw.	18,0	—
Magdeb. Mühlen	73,0	73,5
Magirus	—	6,0
Mannesmann-W.	39,25	39,75
Mansfeld	14,5	—
Martini & Hünecke	—*	—*
Masch. Untern.	25,5	25,875
M. F. Buckau-Wolf	44,0	44,25
Masch.-F. Kappel	—	—
Maximilianshütte	93,5	93,5
Mech. Web. Lind	5,625	5,75
Mech. Web. Sorau	—	—
Mech. Web. Zittau	20,5	20,5
Meinecke A.-G.	—	—
Meißner Ofen	—	—
Mercur Wollw.	—	—
Miag	23,25	24,0
Mimosa A.-G.	154,0	154,5
Mitteld. Stahl	51,75	51,75
Mix & Genest	—	—
Montecatini	—	—
Müller Gummi	—*	—*
Münch L. & Kr.	—	—
Niederl. Kohlenw.	—	122,75
Nordd. Steingutf.	—	—
Nürnb. Herkules	—	—
Obsch. Eisenb. B.	7,625	7,5
Obschl. Koksw.	34,75	35,75
Oeking Stahlwerk	—*	—*
Orenst. & Koppel	24,25	24,875
Peipers	—*	—
Phönix Bergwerk	19,5	18,75
Phönix Braunkohl.	49,0	51,5
Pintsch A.-G.	—	—
Pittler Werkzg.	—	—
Plauener Gardinen	31,5	30,75
Plau. Tüll u. Gard.	—	—
Polyphonwerke	45,5	46,75
Poppe & Wirth	—*	—*
Präsp. Untern.	—	—
Preußengrube	—	—
Radeb. Export-Br.	—	122,0
Rathg. Waggonf.	—	—
Rauchw. Walter	—	5,0
Reichelbräu	—	120,0
Reichelt Metall	13,5	—
Reinecker A.-G.	55,0	56,75
Rhein. Braunk.	160,25	160,5
Rhein. Chamotte	—	—
Rhein. Spiegelgl.	—	—
Rhein. Stahlwerk	42,0	41,25
Rh.-Westf. Elektr.	61,0	60,75
Rh.-Westf. Kalk	—	28,0
D. Richter A.-G.	20,5	21,0
Riebeck Montan	56,5	56,75
Riedel A.-G.	28,25	28,5
Rockstroh-Werk	—*	—*
Roddergrube	—	—
Rosenthal. Porz.	30,0	32,25
Rositzer Zuckerf.	21,75	22,75
Ferd. Rückforth	28,0	27,5
Ruscheweyh	—	11,0
Rütgersw. A.-G.	28,0	30,0
Sachsenwerk	44,0	44,0
Sächs.-Thr. Prtld.	—	—
Sächs. Webstuhl.	18,375	18,375
Salzdetfurth	149,25	151,0
Sangerh. Masch.	50,5	50,5
Sarotti Chocolade	—	52,75
Saxonia Cement	—	—
Schering Chem. F.	180,0	185,0
Schles. Brgb. u. Z.	—	—
Schl. Brgb. Beuth.	44,0	—
Schles. Cellulose	—	—
Schles. El.-Werke	—	—
do. Lit. B	84,5	86,75
Schl. Lein. Krmst.	—	—
Schl. Portl.-Cem.	30,0	30,0
Schles. Textilwk.	—	—
Schneider, Hugo	18,75	18,75
Schöfferhof	121,5	122,5
Schub. & Salzer M.	114,0	114,87
Schuckert, Elektr.	57,875	59,875
Schultheiß	59,0	59,125
Schulz jun., Fritz	36,25	36,0
Schwabenbräu	—	—
Schwanebeck	30,0	—
Seidel & Naumann	—	—
Fr. Seiffert & Co.	—	—
Siegersd. Werke	26,0	28,5
Siemens Glasind.	—	26,25
Siemens & Halske	110,5	110,0
Sinner A.-G.	45,5	—
Somag	22,75	22,25
Sonderm. & St. Lit. A	—*	—*
do. Lit. B	—	—
Staßfurt. chem. F.	38,5	—
Steadit Magnesia	24,0	—
Steingutf. Colditz	18,5	18,
Stettiner Chamotte	13,875	13,75
Stettiner Elektr.	—	—
Stock & Co., Spir.	25,75	25,25
Stöhr Kammgarn	40,5	38,75
Stollberg Zinkh.	20,25	21,0
Stralsund. Spielk.	—	—
Sturm Falzziegel	10,5	10,0
Svenska	12,0	11,0
Thale, Eisenhand.	—	—
Thörls Ver. Oelf.	54,0	55,5
Thüringer Elektro	—	—
Thür. Gasges.	90,0	90,0
Tietz, Leonh.	55,0	56,0
Trachenbg. Zuck.	23,0	—
Tranradio	125,5	125,75
Triptis A.-G.	20,5	20,5
Triton-Werke	7,25	7,625
von Tuchersche	—	—
Tuchfabr. Aachen	55,0	—
Tüllfabrik Flöha	—	—
Unger, Gebr.	—	—
Union Diehl	—	—
Varziner Papf.	22,5	—
Ver. Bautz. Papf.	15,0	—
V. che. W. Charlbg.	—	—
V. Dt. Nick.-W.	59,0	58,0
Ver. Flanschenfb.	—*	—*
Ver. Glanzst. Elb.	—	—
Ver. Laus. Glas	—	—
Ver. Met. Haller	13,5	14,25
Ver. Pinselfabrik	—	—
Vr. Portlandz. Sch.	—	—
V. Smyrna-Tepp.	23,5	25,25
Ver. Stahlwerke	17,375	17,125
Ver. Stahl-Zypen	—	—
Ver. Thür. Metall	—	—
Viktoria-Werke	20,5	—
Vogel-Telgr.-Dr.	15,0	16,75
Vogtl. Maschinen	—	—
Vogtländ. Spitzen	30,0	—
Vogtl. Tüllfabrik	—	—
Volkstedter Porz.	—	—
Wagner & Co.	37,0	37,0
Wanderer-Werk	30,0	29,25
Warstein. Grub.	—	—
Wegelin & Hübner	13,5	13,0
Wersch.-Weiß. B.	48,0	47,5
Westereg. Alk.	100,0	100,0
Westfäl. Kupfer	—	22,0
Wicking. Portl.	—	7,0
Wunderlich & Co.	—	26,5
Zeiß Ikon	53,5	—
Zeitzer Masch.-F.	31,5	32,0
Zellstoff-Vr. abg.	—	8,25
Zellstoff-Waldh.	31,125	31,875

Versicherungs-Aktien

	18. 5.	17. 5.
Aachen-Münch. F.	617,0	617,0
Allianz Stuttg. Ver.	139,0	137,0
do. Lebensv.-Bk.	148,0	148,0

Kolonialwerte

	18. 5.	17. 5.
Ostafrika	—	—
*Kamerun	10,5	—
Neu-Guinea	95,5	101,0
Otavi-Minen	10,875	10,5
Schant. Hdlsges.	—	37,25

Berliner fortlaufende Notierungen
vom 18. Mai

	Anfang	Schluß
Reichsanl. Altbesitz	43,12	42,75
do. Neubesitz	3,05	—
Ver. Stahlw.-Obl.	40,0	38,75
A. G. für Verkehr	32,75	—
Allg. Lok.-Kraft	58,5	—
Dt. Reichsb. Vz.	78,5	78,62
Hamburg-Paket	11,5	—
Hamburg-Süd	—	—
Hansa-Dampf	—	—
Nordd. Lloyd	12,5	12,37
Otavi-Minen	—	—
Bk. el. Werke	37,0	—
Bk. für Brau	—	63,25
Reichsbank	116,87	117,0
Alg. Kunstzijde	39,0	37,5
A. E. G.	23,0	22,37
Bayern-Motoren	—	—
J. P. Bemberg	37,0	—
Berger Tiefbau	124,75	121,5
Berl. Maschinen	—	—
Brk. Brikett	—	—
Buderus	26,5	—
Charl. Wasser	55,5	—
Chade	204,0	—
Conti-Gummi	89,62	89,5
Daimler-Benz	11,75	—
Dt. Atl. Telegr.	—	75,75
Dt. Conti-Gas	88,25	84,0
Dt. Erdöl	59,75	58,0
Dt. Linoleum	33,87	34,0
Dt. Eisenhandel	15,0	15,62
Eintracht Brk.	—	—
El. Lieferung	65,0	64,0
El. Licht-Kraft	70,0	—
Engelhardt	73,0	—
I. G. Farben	92,0	92,37
Feldmühle	57,25	—
Felten-Guilleaume	39,0	39,0
Gelsenk. Berg	40,37	41,87
Gesfürel-Loewe	55,0	53,0
Th. Goldschmidt	—	—
Hamb. El.-Werke	84,5	—
Harpener Berg	42,0	42,5
Hoesch	27,25	—
Holzmann	43,75	43,0
Hotelbetrieb	—	—
Ilse Bergbau	—	—
do. Genüsse	88,25	—
Gebr. Junghans	—	—
Kali-Chemie	53,0	52,5
Kali Aschersleben	—	60,0
Rud. Karstadt	7,25	6,87
Klöcknerwerke	—	—
Lahmeyer	78,5	78,0
Laurahütte	—	—
Mannesmann	38,87	39,0
Mansfeld Bg.	—	—
Maschbau-Unt.	25,5	—
Maximiliansh.	—	—
Metallges.	28,25	—
Montecatini	—	—
Oberschl. Koks	35,5	—
Orenstein	24,25	—
Phönix Berg	19,12	18,87
Polyphon	46,5	—
Rhein. Braunk.	160,0	158,75
do. Elektro	—	—
Rheinstahl	41,5	42,0
Rh.-W. Elektro	61,5	60,5
Rütgerswerke	—	—
Salzdetfurth	148,5	148,0
Schl. Berg-Zink	—	—
do. Elektro	85,0	84,0
Schub.-Salzer	—	—
Schuckert El.	58,62	56,75
Schultheiß	59,12	—
Siem.-Halske	109,87	110,5
Stöhr Kammgarn	40,0	—
Stollberg Zink	—	—
Svenska	12,25	13,0
Thür. Gas	—	—
Leonh. Tietz	55,12	—
Ver. Stahlw. Akt.	16,75	17,37
Vogel Telegr.	13,0	—
Westeregeln	99,75	100,5
Zell-Waldhof	31,5	—